



# PIARISTEN GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

35. Jahrgang      Jänner 1962      Nr. 1

## Neuer Anfang

Wir messen dem **Beginn des neuen Jahres** eine Bedeutung bei, die er gar nicht besitzt. Heil oder Unheil, Glück oder Unglück hängt nicht von der Jahreszahl ab. So wie gestern liegt auch heute und morgen unser Geschick in der Hand Gottes. Auf uns, auf unser Wollen kommt es an, ob 1962 ein Jahr des Heiles für uns sein wird, wie es das nach dem Willen unseres Vaters sein soll.

Jeder Tag birgt reiche Möglichkeiten, Werte zu schaffen, die alle Zeit überdauern. Wir müssen nur unsere Stumpfheit, unsere Gedankenlosigkeit abschütteln und darangehen, die Schätze zu heben, die verborgen an unserm Weg warten. Und darum ist es doch gut, daß wir Neujahr als wichtigen Einschnitt im Ablauf unserer Tage betrachten. Der Eindruck, wir dürften ganz neu beginnen, täuscht uns nicht. Nur ist der Anruf, immer wieder anzufangen, nicht auf den Neujahrstag beschränkt. Gott läßt ihn oft und oft an uns ergehen. Wenn wir recht zu lauschen verstünden, vernähmen wir ihn jeden Tag.

„Laßt uns anfangen, Gott dem Herrn zu dienen, denn **wenig** haben wir bisher getan.“ Dieses Wort, das Franz von Assisi sprach, nachdem er schon viele Jahre in heroischer Treue Gott geweiht hatte, sollten wir als Leitspruch mitnehmen ins neue Jahr. Dann wird sein Segen auf jeder unser Handlungen ruhen, und Segen ausströmen von all unserm Tun. Und jeder Tag wird uns tiefer mit Ihm verbinden, der uns alle Zeit nur gibt, damit wir für uns und für viele ewige Herrlichkeit gewinnen.  
(Elisabeth Nikrin: Im Bannkreis der Liebe.)

## Kinder — 1962

Thomas hat einen neuen Freund.

Ich betrachtete ihn kritisch, wie eine besorgte Mutter eben einen neuen Freund ihres Sohnes zu betrachten pflegt.

„Ich bin der Peter“, stellt sich der Siebenjährige vor.

Nun wäre ein freundliches Wort zu sagen gewesen, das die Brücke zu dem

kleinen, fremden Menschen schlagen sollte. Aber ehe ich es fand, fragte Peter schon: „Habt ihr ein Auto?“

Mein Bub stand auffallend still dabei. „Nein“, erwiderte ich, einen Anflug von Unwillen bekämpfend, „wir haben kein Auto.“

„Aber wir haben eines“, stellte Peter mit Genugtuung fest, „einen Opel Kapitän!“

„Wo wart ihr zu den Feiertagen,“ forschte Peter weiter.

Thomas sagte noch immer kein Wort.

„Wir waren daheim“, antwortete ich.

„Wir waren in Abbazia!“ triumpierte der Knirps.

Und er setzte sein Verhör fort: „Wo wohnt ihr?“

Ich nannte die Straße.

Peter erzählte stolz: „Wir haben zwei Wohnungen, Papa hat eine und Mama hat eine. Ich gehe jetzt in den Schülerhort, dort ist es sehr lustig.“

Dabei zog er einen Kaugummi aus der Tasche, riß das bunte Papier ab und warf es auf die Straße.

Plötzlich tat mir der reiche Peter leid und im nächsten Augenblick fiel mir das gute und verbindende Wort ein: „Willst Du am Sonntag zu uns kommen, Peter?“

Der Bub steckte seinen Kaugummi in den Mund, sah mich erstaunt an und reichte mir dann seine Hand, eine kleine, feingliedrige Kinderhand mit vielen Tintenflecken.

„Au fein“, sagte er fröhlich, „da brauche ich einmal nicht zur Tante Erna gehen, dort ist es immer so langweilig! Am Sonntag bin ich nämlich meistens allein...“

## Gesunde Familie

Der letzte Grund für eine gesunde Familie – wir meinen hier nicht in erster Linie die leibliche Gesundheit, sondern vor allem die seelische – liegt in einem feinen, persönlichen Verhältnis zu Gott. Die Kraftquellen für ein glückliches Familienleben sind nicht primär materielle Güter, sondern übernatürliche.

Wie ganz anders verläuft doch das Leben einer tiefgläubigen Familie als das Leben einer Familie, in welcher Religion keine Rolle spielt! Schon der junge Mensch spürt den Segen einer echt christlichen Familie vom ersten Tag seines irdischen Daseins an. Die gläubigen Eltern leben in Verbindung mit Gott, wissen sich ihm verantwortlich, nehmen das Kind als Geschenk Gottes an, begrüßen es mit Freude und einem Gebet des Dankes und des Segens. Die Eltern versuchen immer wieder, aus dem Glauben heraus ihre Lebensgemeinschaft in Liebe und Harmonie zu gestalten, und nicht zuletzt profitieren daran die Kinder.

Und die heranwachsende Jugend, die von gläubigen, verantwortungsbewußten Eltern religiös erzogen wird, bekommt den kostbarsten Schatz mit ins Leben: den Glauben. Sie wird behütet und stark gemacht für den Lebenskampf. Charaktervolle Erziehung zur Persönlichkeit ist ohne Glauben nicht denkbar.

Welch ein Glück für ein Kind, wenn es wahrhaft religiöse Eltern hat!

- Die Einschreibungen in die **Piaristenvolksschule für Knaben (mit Halbinternat)** mögen von den interessierten Eltern ehebaldigst durchgeführt werden. An Dokumenten sind erforderlich: Geburts- und Taufurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Impfschein. Die Anmeldungen werden wochentags ab 8.1. von 8 bis 12 Uhr und (außer Samstag) von 14 bis 17 Uhr in der Direktionskanzlei, Wien 8, Piaristengasse 43, entgegengenommen.

## Von der Tiefe des Herrengebetes

LAIENBETRACHTUNG

R. A. Seidl

### Vater unser, der du bist in dem Himmel –

O neige dich gnädig dem Ruf deiner Kinder!  
Bestimmt für dich selber von Ewigkeit her  
und belehnt mit dem Reich deiner herrlichen Schöpfung,  
drängt uns das Herz, dich zu ehren.  
Sei bedankt für das Wiegegengeschenk dieses Lebens:  
das Kunstwerk des Leibes und den Schatz unsrer Seele!  
Denn ihre unsterbliche Geistigkeit erst  
prägt uns zum Abbild von dir.  
Wie hoch steht der Mensch durch dich, liebster Vater!  
Es gleicht ihm nicht eins deiner sichtbaren Dinge;  
und staunend erblickt er sich nur um ein Weniges  
unter der Stufe der Engel.

### Geheiligt werde dein Name –

Nach der Frohbotschaft liebender Selbsterschließung  
beglückt dich dein Wesen durch höchste Vollendung.  
An uns aber hast du den Auftrag gerichtet,  
deiner Heiligkeit Abglanz zu werden.  
Dein Wort ist verpflichtend; du gabst uns ja sorglich  
Das Licht der Vernunft und die Freiheit des Willens!  
Indes – wir versagen: es denkt deines Namens  
die Menschheit nur selten und bleibt dir in Schuld.  
Ach, Vater! Wie müßten wir glühn im Verlangen

gleich Jesus, deinem göttlichen Sohn,  
durch die Flamme eines heiligen irdischen Wandels  
deiner Heiligkeit flammende Zeugen zu sein!

**Zukomme uns dein Reich –**

Dem düstern Geheimnis der Erbschuld zufolge  
entbehrt unsre Seele des göttlichen Lebens.  
Doch niemand verzage! In wirksamen Zeichen  
vom Priester erfleht, durchflutet es sie . . .  
O anbetungswürdiger dreifaltiger Gott!  
Sei jubelnd gepriesen ob der himmlischen Gabe,  
die uns wahrlich zu Kindern des Vaters adelt  
und ein Jenseits der endlosen Freude verbürgt.  
Der Kampf ist zwar hart, das Ziel zu erreichen,  
denn wir bleiben geschwächt und zum Bösen geneigt.  
Doch jedem, der bittet, wird helfende Gnade,  
dem Bösen widersagend, das Gute zu tun.

**Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden –**

Es berichtet die Schrift von der Ordnung der Geister,  
daß sie einzig dem Willen des Vaters obliegen.  
Und siehe! Im Dienen gehorsamer Liebe  
reift göttliche Ordnung zur Harmonie.  
O himmlischer Regionen erquickender Friede –  
welch grausige Fährnis trennt uns von dir!  
Denn in gottferne Leere gestürzte Dämonen  
versuchen den Menschen ins Verderben zu ziehn.  
Sie hetzen die Seele zur Empörung in der Sünde,  
wo der eigene Sinn dem Gebot widerstrebt.  
Lieber Bruder, liebe Schwester! Seid klug, laßt euch warnen!  
und sprecht euer Fiat zum göttlichen Willen!

**Gib uns heute unser tägliches Brot –**

Du lohnst unsre Bitte mit reichlicher Frucht,  
in Liebe die Völker zu Tische erwartend;  
doch viele stehn abseits und sterben des Hungers.

Ihr Tod wird uns Kläger! Wir riefen sie nicht! –  
Und dort, wo die Saaten in Fluten ertrinken  
und eisige Schloßen die Ernte begraben,  
erweist dich auch du unserm trägen Gewissen.  
Es schläft ja in Satttheit! – Sonst helfen wir nicht!  
Was immer wir besitzen, ist geliehen von dir,  
und es recht zu verwalten, uns aufgetragen.  
Weh drum dem Geizigen! Wehe dem Prasser!  
Denn hat er auch alles – die Liebe hat er nicht.

**Und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern –**

Herr, wir sind strafbar für Lauheit im Glauben  
und verwerflich durch Abkehr von dir in der Sünde.  
Allein du vergiltst nicht nach unsern Vergehen  
und Verirrte ersehnt du barmherzig zurück.  
Doch wie? Hab ich selber dem Nächsten verziehen?  
Gehört auch dem Feind ein Gebet in der Stille?  
Versöhnt euch! gebietet die Vornehmheit Gottes,  
bevor er – wo Reue ist – wirklich vergibt.  
Hinweg mit der Feigheit und Schach unserm Stolz!  
Wer verstockt sich dem Anruf der Gnade verschließt,  
ist ein Narr vor dem Herrn und Verächter seiner Seele,  
denn das Glück ihrer Ewigkeit setzt er aufs Spiel.

**Führe uns nicht in Versuchung –**

Vater! Wir bitten, um nicht zu erliegen:  
Sei du unser Hirte in aller Gefahr!  
Heiße uns fliehn oder mutig überwinden  
auch böse Begierden und die Lockung der Welt.  
Wachsam wollen wir sein und beten;  
ängstliche Sorge lähmt nur die Kraft,  
vertrauend auf dich unser Heil zu wirken;  
doch wirken wir treulich – deine Gnade wirkt mit.  
Heilige haben in dunkelsten Stunden

- **Weltgebetsoktav:** Das Konzil, das die Einheit aller Christen in der einen Kirche vorbereiten soll, ist nicht mehr fern. Nach der Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für Jänner beten wir in der Weltgebetsoktav vom 18. bis 25. 1. besonders, „daß das ökumenische (allgemeine) Konzil mit größter Sorgfalt vorbereitet werde und das Licht des Evangeliums auch in die nichtchristliche Welt ausstrahle“.
- **Männerseelsorge:** Sonntag, den 21. Jänner, 10.15 Uhr Männermesse mit Predigt. – Montag, den 22. Jänner, 19.30 Uhr Männerrunde im Pfarrheim
- **Frauenseelsorge:** Donnerstag, den 11. und 25. Jänner, nach der Abendandacht Vortrag in der Schmerzenskapelle bzw. im Pfarrheim. Die Müttermesse ist Montag, den 8. Jänner um 8 Uhr. – Dienstag, den 9. Jänner, 19.30 Uhr, Mütterrunde im Pfarrheim.
- **Jugendseelsorge:** Die Jugendstunden beginnen wieder ab Montag, dem 8. Jänner. Erste Jugendmesse im neuen Jahr. Mittwoch, den 10. Jänner, 19.15 Uhr.
- **Kinderseelsorge:** Der 6. Jänner ist auch der Weltmissionstag der Kinder. Nach der hl. Messe um 9.15 Uhr ist feierliche Kindersegnung. Es werden auch die Sternsinger an der hl. Messe teilnehmen und anschließend ihre Botschaft verkünden. – Ab 9. Jänner ist wieder jeden Dienstag um 7.10 Uhr Kindermesse in der Schmerzenskapelle.

DIE PFARRE MARIA TREU VERANSTALTET IHREN

## PFARRBALL

AM SONNTAG, DEN 14. JÄNNER 1962, IN DEN RÄUMEN DES PALAIS AUERSPERG UND LÄDT ALLE ZUR TEILNAHME HERZLICH EIN. BEGINN 19 UHR, ENDE 23.45 UHR. KARTEN ZU S 20.– (Mitglieder der Katholischen Jugend, Studenten, Bundesheer S 10.–) AM BÜCHERSTAND, IN DER PFARRKANZLEI UND AN DER ABENDKASSA.

### Pfarrchronik

Die Männerbewegung unserer Pfarre konnte als Ergebnis der Aktion „Bruder in Not – Hilfe für die Entwicklungsländer“ den Betrag von 3800 Schilling an die entsprechende Hilfsstelle der Diözese überweisen.

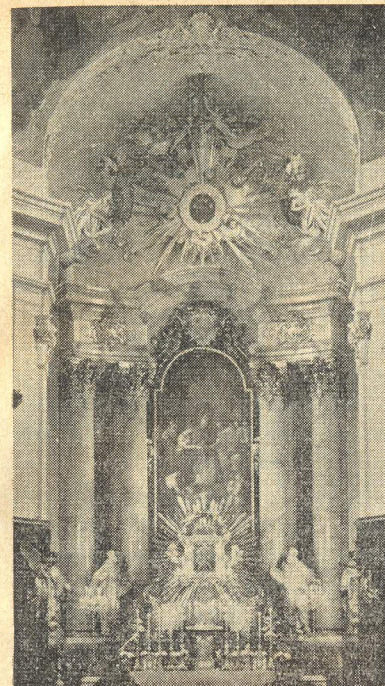
**WIEDERGEBOREN AUS DEM WASSER UND DEM HL. GEISTE IM SAKRAMENTE DER HL. TAUFE:** Dangl Otmar, Graf Susanne, Lehner Wolfgang, Reisenbichler Angelika, Kreihsl Ingeborg, Findeis Karin, Zach Klemens.

**ZUR UNAUFLOSICHEN EHEGEMEINSCHAFT HABEN SICH IM SAKRAMENT DER EHE VERBUNDEN:** Frassine Werner – Schatzberger Ingrid, Kourilek Rudolf – Gröizer Helga, Gold Günther – Schweiger Lotte, Fleisinger Adolf – Janson Irmgard, Fischer Rudolf – Howells Ann Elaine, Franger Karl Dieter – Gaubinger Christine, Dr. Kohn Paul – Hommel Marianne.

**SIE MÖGEN DURCH GOTTES BARMHERZIGKEIT RUHEN IN FRIEDEN:** Mičan Sidonie, 8, Löwenburggasse 2–4; Ignaz Ditye, 8, Josefsgasse 10; Rothmüller Maria, 8, Langegasse 21–23; Klein Alois, 8, Florianigasse 55; Kafka Viktor, 8, Piaristengasse 60; Civny Maria, 8, Langegasse 25; Püler Franziska, 8, Josefstädterstraße 11; Klisch Bibiana, 8, Krotenthallergasse 6; Essigmann Michaela, 8, Neudegggasse 8; Aigner Theresia, 8, Florianigasse 5a; Härtlein Alfred, 8, Lenaugasse 7; Stanek Rosa, 8, Josefsgasse 5; Polland Maria, 8, Neudegggasse 17.

● **Jahresstatistik:** 90 Taufen, 103 Trauungen, 131 Sterbefälle, 31 Austritte, 15 Wiedereintritte.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43. Druck: Isda & Brodmann OHG., Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDIE

## PFARRE „MARIA TREU“

### WIEN VIII

34. Jahrgang      Februar 1962      Nr. 2

### „Knigge“

„Knigge“ ist heute noch ein Begriff. Die Aufforderung an einen unerzogenen Menschen: „Schaffen Sie sich einen ‚Knigge‘ an“, sagt genug. Mit „Knigge“ ist das Anstandsbuch „Über den Umgang mit Menschen“ gemeint. Freiherr von Knigge hat es vor etwa 180 Jahren geschrieben. Knigge war Freiherr und ein freier Herr dazu, das heißt: ein liberaler, der mit dem Christentum wenig anzufangen wußte. Man lese nach, was er über den Umgang mit

Geistlichen und Prälaten schreibt. Vor allem aber, sein Anstandsbuch bietet nur eine Summe von Verhaltensmaßregeln den Mitmenschen gegenüber. Über das letzte Warum von Höflichkeit und Zuvorkommenheit ist in dem Buch nichts zu finden. Vielleicht wäre das auch von einem Anstandsbuch zuviel verlangt.

Der Völkerapostel bietet in seinen Briefen auch einen „Knigge“. Allerdings, er schreibt nichts darüber, wie beim Essen dem Nachbarn die Schüsseln anzureichen sind und auf welche Weise der Herr der Dame den Vortritt läßt. Er faßt das Problem anders an. Er bringt in der heutigen Epistel das ganze Zusammenleben der Menschen auf eine Formel: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Das Gesetz der Liebe begreift alles in sich, regelt automatisch das Zusammenleben der Menschen. Wer es erfaßt hat, wird von selbst zuvorkommend, höflich, poltert nicht und knallt keine Türen.

Nächstenliebe? Für die meisten ein abgegriffenes Wort, es klingt so kirchlich, so fromm und brav. Wir haben heute einen anderen Ehrenkodex. Nicht der Mensch der Liebe ist Trumpf, sondern die „tolle“ Frau, der „tolle“ Mann; gute Manieren imponieren uns — also die äußerste Oberfläche des Menschen. Der „tollen“ Frau braucht aber nur eine Kleinigkeit in die Quere zu kommen, es muß ihr nur ein anderer auf die Nerven gehen, und schon fallen die guten Manieren ab wie Verputz. Der „tolle“ Mann weiß sich vollendet zu kleiden, er versteht es ausgezeichnet, sich in Gesellschaft zu benehmen, und zu gleicher Zeit schiebt er den alten Vater in eine einsame Stube ab, gebraucht er beim Sturm auf einen Omnibus rücksichtslos

die Ellenbogen, hält er jeden, der eine andere Meinung hat als er, für einen ausgemachten Idioten und macht er vor keiner Frau halt. Mit andern Worten, die ganze Höflichkeit ist oft nur Drill, gute Kinderstube, Gewöhnung, Kultur oder Egoismus und Berechnung. Sie kommt nicht von innen heraus.

Die Eingeborenen eines südafrikanischen Stammes begrüßen sich heute noch mit dem seltsamen Gruß: „Ich sehe dich.“ Das heißt: ich sehe nicht zuerst mich, sondern ich sehe zuerst dich, deinen Wert und deine Würde. Das fehlt unserm Zusammenleben heute: Die Ehrfucht vor der Würde des Mitmenschen. Er ist nicht Ausbeutungsobjekt, nicht lästiger Kunde, der mir die Zeit stiehlt, nicht Konkurrent und Rivale. Der auf meinem Platz sitzt. Er ist Ebenbild Gottes. Der in dichtem Gedränge neben mir in der Straßenbahn steht, der sich am Schalter vorzudrängen versucht, ist mit dem gleichen Blut Christi erkaufte wie ich. Er gehört zur Familie Gottes wie ich bin. Ich bin mit ihm verwandt auf einer viel höheren Ebene als durch die Bande des Blutes. Gott ist der Vater aller und darum ist er mein Bruder. Nur wer den Mitmenschen so sieht, der lebendige Christ also, ist vollendet höflich.

In München steigt ein Fremder aus der Straßenbahn. Er fragt den Passanten nach einer bestimmten Behörde. Der Gefragte trägt Arbeitskleidung und ist unrasiert. Im first-class-dining-room hätte er keine gute Figur gemacht. Aber jetzt erklärt er dem Fremden den Weg, führt ihn, hilft ihm den schweren Koffer tragen und gibt gute Ratschläge. Der Fremde weiß nicht, was er dazu sagen soll. Sind alle hier so höflich? Daheim in seinem Dorf hat er es ganz anders gehört. Schließlich fragt er: „Warum tun Sie das alles?“ Die schlichte Antwort: „Weil ich ein Christ bin.“

Als Christen sollten wir uns immer ganz bewußt vor die Entscheidung gestellt sehen, gleichgültig, ob wir an einem Schalter oder in einem überfüllten Geschäft stehen, ob es sich um Klavierspielen am Abend oder um das Schließen eines Fensters handelt — wozu bekennen wir uns: zum „Knigge“ der Welt: „Habe gute Manieren, aber vergiß nie deinen Vorteil, oder zum „Knigge“ des Völkerapostels: „Liebe deinen Nächsten, denn er ist durch Christus und in Christus dein Bruder“?

(Aus: Immer dasselbe — wie gehabt, Ernst Kirchgässner)

## Die „Pfarrlosen“

Der Herr erzählte das Gleichnis von den 99, die bei ihm blieben. 99 — das ist die Masse. Immer wieder steht der hunderste draußen — heute jedoch nicht als einzelner, sondern seine Zahl ist groß geworden und sein Einfluß recht weit. Das sind die Menschen ohne Heimat, ohne Dach und Gewand; die Menschen in der Verbitterung, in der Verhetzung, in der Einsamkeit und Verirrung; die sittlich Schwachen und Bedrohten, die Gefallenen und Versumpften, wie die Kraftnaturen, die sich rein und intakt hielten, aber zum Gesetz der Ordnung in der Kirche nicht finden; diejenigen alle, die es nie anders gehört, als daß die Kirche der Hort des Kapitalismus, der Mächte dieser Welt, die Verbündete aller Unterdrückter, oder der Gipfel der Verdummung, der Hinterlist und Beschränktheit sei. Alle die, welche durch ihren Beruf oder ihre Lebensgewohnheiten oder ihre ganze innere Haltung aus der Pfarrgemeinde enturzelt und nicht mehr gewohnt sind, kirchlich beheimatet und zu Hause zu sein.

**Nachsatz:** Beten wir oft in der Meinung, daß die „Pfarrlosen“ wieder lebendige Glieder der Pfarrgemeinde werden!

## Zum Heile der Menschen

„.... Aber in besonderem Maße vertrauen Wir den Ausgang des Konzils den Gebeten der Kinder an, weil Wir wissen, wieviel bei Gott die Stimme der Unschuld vermag, und den Gebeten der Kranken und Leidenden, auf daß ihre Schmerzen und ihr Opferleben kraft des Kreuzes Christi sich verwandeln und zum Gebet, zur Erlösung, zur Lebensquelle für die Kirche emporsteigen.“

(Aus der Urkunde, mit der Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische ökumenische-allgemeine-Konzil einberief.)

## Lichtmeßgesang

Schmücke Dein Brautgemach, Sion!  
Nimm auf, Christus den König!  
Umfange Maria,  
die Pforte des Himmels.  
Sie trägt ja Christus,  
der Herrlichkeit König,  
den König des neuen Lichts.  
Da steht ja die Jungfrau,  
auf ihren Händen  
trägt sie den Sohn,  
den vor dem Morgenstern gezeugten.  
Simeon nimmt ihn auf seine Arme,  
kündend dem Volke:  
Das ist der Herr über Leben und Tod  
der Heiland der Welt!

(Aus der Liturgie der Kerzenweihe)

## Aus dem Leben der Pfarre

**Mariä Lichtmeß:** Freitag, den 2. Februar, ist um 19 Uhr Kerzenweihe mit Lichterprozession in der Kirche, anschließend feierliche Gemeinschaftsmesse.

**Blasiussegen:** Nach der Abendmesse am 2. Februar, sowie nach den hl. Messen am 3. Februar wird der Blasiussegen erteilt.

**Herz Mariä Samstag:** Samstag, den 3. Februar, ist um 17.30 Uhr Rosenkranz mit Betrachtung, um 18.15 Uhr hl. Messe zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariä.

### Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat Februar:

1. Daß die Gläubigen in den Schwierigkeiten unserer Zeit mehr beten.
2. Daß die Leiter der jungen Nationen, bemüht um Gerechtigkeit und Billigkeit, auf das allgemeine Wohl der Völker bedacht seien.

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 18. Februar 1962, 10.15 Uhr Männermesse, Montag, 19.30 Uhr im Pfarrheim: „Fröhlicher Gemeinschaftsabend der Männerrunde.“

**Frauenseelsorge:** Frauenvortrag, Donnerstag, den 8. bzw. 22. Februar, nach der Abendandacht in der Schmerzenskapelle, bzw. im Pfarrheim. Montag, den 12. Februar, 8 Uhr, Müttermesse in der Kapelle. — Dienstag, den 13. Februar, 19.30 Uhr, Mütterrunde im Pfarrheim.

**Jugendseelsorge:** In diesem Jahr soll der Herz Jesu-Freitag als Brennpunkt des Jugendlebens immer neu entzünden. Am 2. Februar empfangen wir das „Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Ruhme Seines Volkes.“

**Kinderseelsorge:** Alle Kinder sollen wenigstens einmal im Monat (am besten am 1. Monatssonntag) die hl. Kommunion empfangen. Beichtgelegenheit ist vor der Kindermesse oder an Samstagen ab 17.45 Uhr.

Vormerken: Samstag, den 24. Februar und Sonntag, den 25. Februar, fröhlicher Jungscharnachmittag im Kalasanzsaal.

Die kath. Jungschar der Pfarre Maria Treu ladet zu ihrer „Jungscharrévue“ —  
„EIN BUNTER ABEND IM CALASANZSAAL“

herzlich ein. Ort: Calasanzsaal, VIII, Piaristengasse 45

Zeit: Samstag, 24. Februar, 18 Uhr, Sonntag, 25. Februar, 16.30 Uhr

Eintritt frei!

**Einschreibungen in die Piaristenvolksschule** für Knaben (mit Halbinternat) täglich von 8 bis 12 und (außer Samstag) 14 bis 17 Uhr in der Direktionskanzlei, Wien 8, Piaristengasse 43.

Mitzubringen sind: Geburts- und Taufurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Impfschein. — Die Anmeldungen mögen möglichst bald durchgeführt werden.

**Pfarrblatt:** Eine kleine Spende für die Drucksorten des Pfarrblattes wird von den Empfängern erbeten. Allen, die schon gespendet haben, ein herzliches „Vergeltsgott“!

### Pfarrchronik:

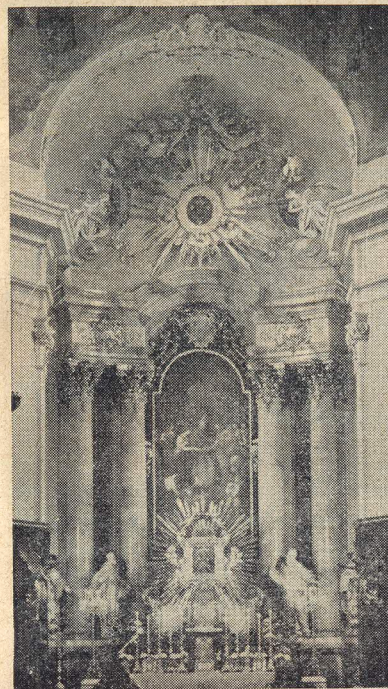
**Dreikönigssingen:** Unsere Sternsinger konnten für die Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar (Bau von 6 Missionsstationen in der Diözese Kisii, in Kenya-Ostafrika) eine Missionsspende von S 22.200 (das Doppelte vom Vorjahr) überweisen. Die Missionssammlung in der Kirche am 6. Jänner erbrachte den Betrag von S 3.700.-

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Hl. Geiste im Sakramente der Hl. Taufe:** Karlik Annemarie, Cap Maria, Bind Wilfried, Malik Gabriele, Bors Sylvia, Parabl Jan, Grasel Gabriele, Poigenfürst Nicola, Brugger Eva Regina, Steidl Thomas.

**Zur unauflöschlichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakramente der Ehe verbunden:** Tachetzky Gerhard — Deutsch Christine, Oswald Erich — Sturmair Waltraud, Dvorak Leopold — Höllerer Maria.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit ruhen in Frieden:** Bayer Maria, Ledererg. 14; Ramstein Antonia, Strozzigasse 10; Lang Klara, Tulpengasse 6; Amon Franz, Josefstädterstraße 3; Zöhler Luise, Florianigasse 21; Wallisch Maria, Florianigasse 15; Prof. Dr. Hans Nüchtern, Josefstädterstraße 11; Kollenstein Elisabeth, Strozzigasse 28; Salomon Hermine, Josefstädterstraße 14; Strommer Karoline, Langeasse 32.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG., Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

34. Jahrgang

März 1962

Nr. 3

## Zeitgemäßes Fasten

Viele moderne Menschen sind nur dann bereit zu fasten, wenn der Arzt es vorschreibt oder wenn die „Linie“ das erfordert. Auf ein kirchliches Fastengebot zu hören, sind sie kaum geneigt. Fasten ist aber nicht nur für die Gesundheit des Körpers zuträglich, sondern auch für das seelische Wohl des Menschen kaum entbehrlich. Es ist die jährliche Übung, die die innere Freiheit und die Herr-

schaft des Geistes über die Triebe des Körpers sicherstellen soll. — In welcher Weise kann und soll der Mensch von heute fasten?

**Das Nahrungsmittelfasten** braucht keineswegs völlig außer Kurs gesetzt zu werden. Den Aschermittwoch und den Karfreitag als strengen Fasttag zu halten, wird einem halbwegs gesunden Menschen in keiner Weise schaden. An solchen Tagen ein ordentliches Hungergefühl zu spüren, ist ja nicht schädlich. Es ist aber eine heilsamen Erinnerung an die Millionen von Menschen, die tagtäglich diesen Hunger spüren. Zum Nahrungsmittelfasten gehört dann die Enthaltung von Fleischspeisen an Freitagen. Wer in der Beachtung des Kirchengebotes nachlässig geworden ist, fange wenigstens jetzt in der Fastenzeit wieder an, es ernst zu nehmen. (Wohlgemerkt, das Freitagsfasten gilt nicht bloß für die Mittagsmahlzeit, sondern auch für das Abendessen und für die Jause!) Weitere Formen des Fastens für den modernen Menschen sind:

**Genußmittelfasten.** Ein spürbarer Verzicht im Genuß von Alkohol, Kaffee, Tabak wird helfen, das rechte Maß in diesen Dingen leichter einzuhalten. Für Kinder (und nicht nur für sie allein!) wird der Verzicht auf Süßigkeiten eine aktuelle Fastenübung darstellen. Würden doch alle Eltern erfassen, welchen Wert sie ihren Kindern fürs Leben mitgeben, wenn sie sie zu einem spürbaren Fastenopfer anregen!

**Das Sensationsfasten.** Muß der Zeitungsroman das erste sein am Morgen? Muß der Radioapparat den ganzen Tag eingeschaltet sein? Muß jede Fernsehsendung gesehen werden? Muß das spannende Buch täglich bis in die tiefe Nacht hinein den Schlaf rauben? Muß man überall dabeigewesen sein?

**Fasten für Muße.** Hast und Hetze ist die Befindlichkeit vieler Menschen unserer Tage. Zuerst durch die Umstände aufgezwungen, wird sie dann zum unentbehrlichen Lebensstil. Hinter ihr verbirgt sich die Flucht vor der Besinnung. Das heilsame Fasten gegen eine Versklavung solcher Art wird darin bestehen, daß sich der Manager eisern zwingt, bestimmte Zeiten der Ruhe einzuhalten, bestimmte Zeiten der Erholung und einer besinnlichen Lesung zu widmen. In dieser Linie liegt auch der aktuelle Fastenvorsatz des Motorrad- und Autofahrers, der dem Geschwindigkeitsrausch verfallen ist. Vielschwätzer, die Stunden des Tages mit völlig belanglosen Gesprächen vertun, werden gut tun, das Schweigen mehr zu suchen und zu üben. Wer erkannt hat, daß er mit Vorliebe die Mitmenschen benörgelt, scharfe Urteile über sie zu haben pflegt, der wird in der Fastenzeit in dieser Richtung zu bremsen suchen.

## Unser armer Bruder - unsere Rettung

Die Katholische Frauenbewegung Österreichs hat schon im Vorjahr den Gedanken eines Familien-Fasttages in weiteste Schichten unseres Volkes hinausgetragen. Auch heuer wird ein solcher Familien-Fasttag uns Gelegenheit geben, durch ein Werk persönlichen Verzichtes unseren notleidenden Mitmenschen zu helfen. Man spricht viel davon, daß die Welt vor den Schrecken einer kommunistischen Gewaltherrschaft nur dann bewahrt werden könne, wenn die freien und in wirtschaftlicher Konjunktur lebenden Völker den unterentwickelten und darbedenden Nationen tatkräftigst helfen. Wir werden unsere Freiheit also nur dann retten, wenn wir bereit sind, unseren notleidenden Bruder zu retten. Uns Christen geht es um noch mehr: Vor Gottes Gericht werden wir nur dann bestehen, wenn wir die „Hungernden gespeist und die Nackten bekleidet“, durch Werke menschlicher Barmherzigkeit unseren Glauben als echt erwiesen haben. **Unser armer Bruder — unsere Rettung!** Dies gilt wörtlich. Wolle es gut überdacht werden, bis zur Stunde, da der Familien-Fasttag am 16. März zur Tat aufruft.

## Gebet zum Gekreuzigten

Die Arme spannst Du aus nach mir,  
Gekreuzigter, ich folge Dir.  
Hilf mir die Last zu tragen,  
die Du mir prüfend auferlegst.  
Wie schwer mein Herz auch daran trägt:  
Ich darf und will nicht klagen.  
Laß mich Dir immer nahe sein!

Schließ' mich in Deine Wunden ein!  
Laß mich verdienstvoll leiden,  
um einst durch Priesterbeistand rein  
von Sündenschuld im Gnadenschein  
aus dieser Welt zu scheiden  
und so den Himmel zu erringen,  
Dir Jubelhymnen darzubringen!

## Schlichte Pflichterfüllung

Ist es nicht eine arge Zumutung, den hl. Joseph dem 20. Jahrhundert noch als Vorbild hinzustellen? Was hat er mit unserer aufgewühlten Zeit zu tun? Was hat der schlichte Zimmermann von Nazareth zu unseren Problemen noch Gültiges zu sagen?

Es ist die Sendung der Heiligen, daß sie einen besonderen Zug aus der Fülle Christi

ins Licht setzen, der gerade für die Fragen und Nöte der Zeit aktuell ist. Das ist ihre Größe und zugleich ihre Begrenztheit. Nur eine Heiligkeit überdauert alle Wechsel der Zeiten und ist immer aktuell: die der hl. Familie von Nazareth, die Heiligkeit Jesu, Maria und Josefs.

Und warum? Weil sie die Vergöttlichung des Alltags ist. Die Heiligkeit, zu der die Kirche den Laien beruft, ist die Heiligkeit in seinem Milieu, in seinem Beruf, ja noch mehr: ist die Heiligkeit durch sein Milieu, durch seinen Beruf. Im Zimmermann von Nazareth steht diese Heiligkeit verkörpert vor uns. Ein einziger Akt schlichtester Gottesliebe und dienender Bruderliebe. Ein Leben ohne Lärm und marktschreierischer Reklame, so wie es die Millionen Namenlosen in unserem Zeitalter der Maschine und der kollektiven Existenz leben müssen, nur daß sie es ohne das verklärende Licht von oben leben.

Glauben wir nun, daß St. Josef noch eine Mission an unserer Zeit zu erfüllen hat?

(Dominik Thalhammer: Der große Entschluß)

Papst Johannes XXIII. hat den hl. Josef zum Schutzpatron des kommenden Konzils erwählt.

## Einkehrwochenende für Männer

Die Pfarren des 8. und 9. Bezirkes halten vom Freitag, dem 16. März, 19 Uhr, bis Sonntag, dem 18. März, 18 Uhr, **Exerzitien** in Wien 13, Lainzer Straße 138. — Exerzitienleiter ist P. J ä g e r SJ. — Anmeldungen beim Männerseelsorger, Pfarrer P. Haumer. Kosten für die Verpflegung S 50,—. Beruflich Verhinderte können auch noch am Samstag nachkommen.

## Aus dem Leben der Pfarre

**Herz-Mariä-Samstag:** Am 3. März ist um 17.30 Uhr Rosenkranz mit Betrachtung, um 18.15 Uhr hl. Messe zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariä.

**Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat März:**

1. Daß ein dem Sittengesetz wieder entsprechendes Leben der Gläubigen dazu führe, die ganze Menschheit in Christus zu erneuern.
2. Daß in den Missionen die Verkündigung des Evangeliums die Gläubigen durch Sakramentenempfang und Tugendübung zu einem vollkommenen und heiligen Leben führe.

**Sühneandacht:** An den beiden letzten Tagen der Faschingszeit, Montag, den 5. und Dienstag, den 6. März, ist um 18 Uhr eine Sühnebetstunde.

**Aschermittwoch:** Am 7. März ist um 6 Uhr Aschenweihe, hierauf Erteilung des Aschenkreuzes und Gemeinschaftsmesse. Das Aschenkreuz wird auch nach den hl. Messen erteilt. — Um allen Gläubigen die Teilnahme an den hl. Zeremonien zum Beginn der Fastenzeit zu ermöglichen, wird die Aschenweihe auch um 19 Uhr vorgenommen. Anschließend Erteilung des Aschenkreuzes und Abendmesse mit Ansprache. (Die Segensandacht entfällt.)

**37. Quadragesime:** Während der Fastenzeit feiert Pfarrer P. Haumer mit der Pfarrgemeinde täglich um 6 Uhr eine Gemeinschaftsmesse mit Ansprache.

**Der Kreuzweg** wird jeden Freitag um 18 Uhr in der Kirche gebetet.

**Die Bußandacht** wird an den Samstagen der Fastenzeit um 18 Uhr nach aufliegenden Texten gesungen.

**Die Fastenpredigten** werden von den Pfarrseelsorgern vor der Sonntagsabendmesse um 19 Uhr gehalten.

**Quatembermesse:** Mittwoch, den 14. März, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Ansprache. Wir beten um heilige Priester.

**Fest des hl. Josef:** Montag, den 19. März ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. (Die Abendandacht um 18 Uhr entfällt.)

**Mariä Verkündigung:** Die liturgische Feier ist heuer wegen des Sonntags am Montag, den 26. März. Um 19 Uhr ist Gemeinschaftsmesse mit Predigt. (Die Abendandacht um 18 Uhr entfällt.)

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 11. März, 10.15 Uhr, Männermesse. — Montag, den 12. März, 6 Uhr (Quadragesimale) Müttermesse. — Dienstag, den 13. März, 19.30 Uhr, Mütterrunde im Pfarrheim. Am 22. März Lichtbildvortrag.

**Jugendseelsorge:** An den zwei ersten Mittwochen der Fastenzeit, 7. und 14. März, beginnt die Jugendmesse bereits um 19 Uhr.

**Kinderseelsorge:** In der Fastenzeit ist jeden Donnerstag, 16.15 Uhr, Kinderkreuzweg. — Am Aschermittwoch wird den Schulkindern um 7.40 Uhr in der Schmerzenskapelle das Aschenkreuz erteilt.

**Eltern,** die ihre Kinder noch heuer in die Piaristenvolksschule (mit Halbinternat) einschreiben lassen wollen, mögen baldmöglichst die Anmeldung in der Direktionskanzlei vollziehen. — Für die Aufnahme in ein **Konvikt** für Buben (ganzintern) wende man sich an das Piaristenkonvikt Krems/Donau oder Horn.

Freitag, den 30. März, 19.30 Uhr, ist in unserer Kirche eine

### PASSIONSWEIHESTUNDE

Die Schulkantorei der Akademie für Musik und darstellende Kunst singt unter Leitung von Prof. Dr. Hans Gillesberger eine Motette von Palästrina „Super flumina Babylonis“ und - nach einigen Besinnungsgedanken - die

### MATTHÄUS-PASSION

v. Heinrich Schütz (1585-1672) Solisten: Franz Lukasovsky (Evangelist) u. Gerhard Eder

## Pfarrchronik:

**Weihe der Totengedenkstätte:** Sonntag, den 18. Februar wurde die nun fertiggestellte Totengedenkstätte im Durchgang zur Lederergasse nach der Pfarrmesse vom Pfarrer P. Haumer geweiht.

**Die Caritassammlung** am 4. Februar ergab den außerordentlich hohen Ertrag von S 18.250.—. — Ein herzliches „Vergelts-Gott“ allen Spendern.

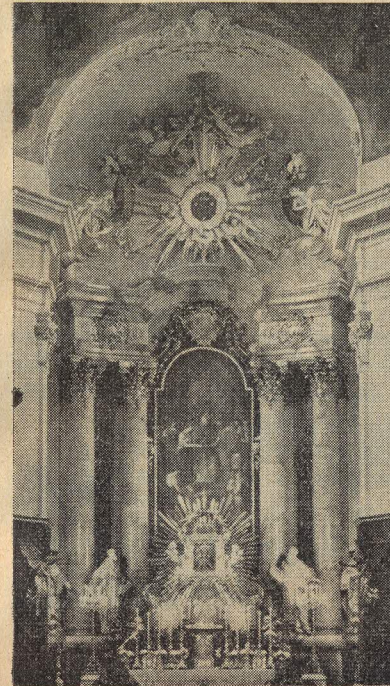
**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Hl. Geiste im Sakrament der hl. Taufe:** Stern Michael, Thurner Helga, Petz Gerhard Josef Eduard, Mayer Alexander, Bös Michaela, Sloup Susanne, Diefner Markus.

**Zur unauflösblichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Dipl. Ing. Höppler Peter — Glaser Ursula, Neuwirth Heinrich — Kirchenhofer Herta, Walter Norbert — Ziftrauer Stefanie, Schuster Johann — Schlaghuber Maria, Franek Ernst — Muck Brigitta.

**Goldene Hochzeit feierten:** Kammerer Franz und Maria.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Ryant Johann, 8, Buchfeldgasse 15; Hofrat Krainer Josef, 8, Schönborngasse 1; Zidlach Maria, 8, Lange Gasse 42; Seemann Ernst Rudolf, 8, Albertgasse 32; Frey Maria, 8, Landesgerichtstraße 3; Dr. Angelina Schlösinger, 8, Lenaugasse 19; Gertrude Hartwich, 8, Hammerlingplatz 4; Eugen Reznicek, 8, Josefstädter Straße 21; Albert Czernia, 8, Neudegggasse 5; Angela Krebs, 8, Josefstädter Straße 11; Jeschek Therese, 8, Josefstädter Straße 54; Nassler Elisabeth, 8, Zeltgasse 10; Dr. Wilhelm Humpel, 8, Lange Gasse 12; Hermine Tiebl, 8, Lange Gasse 29; Oberst Heinrich Brill, 8, Pfeilgasse 2.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

35. Jahrgang April 1962 Nr. 4

## Lob der Osternacht

Dies ist die Nacht, die heute auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben, den Lastern der Welt und der Sündennacht entreißt, der Gnade zurückgibt, den Heiligen einreicht.

Dies ist die Nacht, in der Christus die Bande des Todes zerriß und siegreich vom Grabe erstand.

Denn nichts nützte es, geboren zu werden, wäre uns nicht Hilfe geworden durch die Erlösung.

(Aus der Liturgie der heiligen Osternacht.)

## Die große heilige Woche

Zu keiner anderen Zeit ist die Liturgie so reich, so spannungsgeladen, so dramatisch nach Inhalt und Form wie in der Karwoche, der „Heiligen Woche“. Jahr um Jahr werden wir in der rechten Mitfeier nach dem Geist der Liturgie immer tiefer hineingenommen in das Erlösungsgeheimnis, immer fester verwurzelt im Heilsplan Gottes, immer untrennbarer hineingezogen in die Lebensgemeinschaft mit Ihm, der uns im „Gedächtnis des Leidens und der Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi“ geheimnisvoll gegenwärtig ist. Darum werden wir alles nützen, was uns Hülfe sein kann, diesen Geist der Liturgie, der Leben ist, besser zu verstehen und im Mitvollzug der hl. Zeremonien kraftvoll zu erfahren: Besinnungstage, Textvorbereitung (materiell und geistig verstanden), Zeiteinteilung (möglichste Vermeidung von Hast und Unruhe), freiwilliges Verzichten und liebender Dienst am Nächsten in Vereinigung mit dem Erlöserleiden des Heilandes aller Menschen.

Die Feiern der „Heiligen Woche“:

**Palmsonntag:** Vor dem Eintritt in die Gegenwart des Leidens Christi in der Meßfeier (mit der Leidensgeschichte nach Matthäus) bekennen wir uns in öffentlicher Prozession zu Christus dem König. „Christus, Herr auch unserer Zeit!“ heißt es in einem Bekenntnislied der Jugend. Denn „in Ihm ist alles erschaffen, was im Himmel



und was auf Erden ist, Sichtbares und Unsichtbares . . . Alles ist durch Ihn und für Ihn erschaffen. Er steht an der Spitze des Alls. Das All hat seinen Bestand in Ihm!" (Kol. 1, 16 f.)

Um **9 Uhr** beginnt die Kindermesse. Dann begeben sich Kinder und Erwachsene, die daran teilgenommen haben, auf den Platz, wo um 10 Uhr vor der Säule die **Palmenweihe** ist. An der folgenden **Christkönigsprozession** sollen sich alle beteiligen! (Bitte die Weisungen der Ordner befolgen!) Abwechselnd mit dem Chor singen wir die bereits seit Jahren bekannten Hymnen. Beim Einzug in die Kirche bilden diejenigen Spalier, die bereits die hl. Messe mitgefeiert haben. Die übrigen ziehen mit dem Priester zur Gemeinschaftsmesse ein (Hauptgottesdienst des Palmsonntags). Um 19 Uhr ist Fastenpredigt, anschließend Abendmesse.

**Gründonnerstag:** „Donnerstag der Abendmahlfeyer des Herrn“ nennt die Liturgie diesen Tag, an der Er als „Denkmal Seiner Liebe“ das Allerheiligste Sakrament des Altares – Opfer und Opfermahl – eingesetzt hat „Nehmt hin und esset!“ – Tag der Liebesvereinigung mit Christus in der Kommunion! Aber bedenke: „Wo die Liebe, wo die Güte, da ist Gott!“ Die Zeremonie der Fußwaschung mahnt zur glaubwürdigen Zeugenschaft für den Herrn durch Werke der selbstlosen Nächstenliebe.

Beichtgelegenheit von 6 bis 8 Uhr und ab 17.30 Uhr.

19 Uhr Hochamt. Nach dem Evangelium kurze Ansprache und Fußwaschung. – Gemeinschaftskommunion der Pfarrgemeinde.

Entblößung der Altäre und Komplet. Beim Sakramentsaltar (Schmerzenskapelle) bis 24 Uhr Nachtanbetung.

20 Uhr Sakraments- und Ölbergandacht.

**Karfreitag:** Die vier Teile des Gottesdienstes, der Lesegottesdienst mit der Leidensgeschichte (nach Johannes), der Gebetsgottesdienst mit den „Fürbitten“, die feierliche Enthüllung und Verehrung des Kreuzes, die Kommunionfeier führen immer tiefer hinein in das Leidens- und Erlösungsgeheimnis Christi.

Beichtgelegenheit von 6 bis 8 Uhr, 16.30 bis 18 Uhr und nach den Zeremonien. 6 Uhr Karfreitagspredigt, anschließend Kreuzweg.

14.30 Uhr Kinderkreuzweg.

17.30 Uhr Schmerzhafter Rosenkranz.

18 Uhr Karfreitagliturgie, nachher „Grablegung“, Komplet. Anbetung bis 24 Uhr. Gemeinsame Betstunden für **Frauen:** 20–21 Uhr; **Jugend:** 21–22 Uhr; **Männer:** 22–23 Uhr. Der Gedächtnistag des Todes unseres Herrn und Erlösers (**Gedenkmminute** um 15 Uhr!) gilt als **strenger Fasttag!**

**Karsamstag:** Am Tag der „stillen Trauer“ senkt sich das Erlebnis der vorhergehenden Feiern auf den Grund der Seele. Die Gesänge und Gebete der Liturgie sind verstummt, ihre heiligen Handlungen unterbleiben, die Kirche ist leer, der Bräutigam ist ihr genommen. Aber schon verklärt die Erwartung der Auferstehung die heilige Trauer. Und aus dem Dunkel der anbrechenden Nacht steigt das „Licht Christi“ feierlich geehrt und besungen im Symbol der Osterkerze. In der Anrufung aller

Heiligen, der Miterben des ewigen Lebens und in der Erneuerung des Taufversprechens vor versammelter Gemeinde erfährt der getaufte Christ die Gnade seiner Berufung vom Tod zum neuen Leben in Christus. Das Alleluja der Osternachtmesse ist der Freudenruf der Erlösten.

Beichtgelegenheit ab 6 Uhr bis zu den Abendzeremonien (außer 12–14 Uhr). Von 6–17.30 Uhr Anbetung beim Heiligen Grab.

19 Uhr **Osternachtfeier.** Nach der Auferstehungsmesse Sakramentsprozession auf dem Platz.

**Für die Kranken** wird besonders gebetet in diesem Monat (siehe Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters!). Daß alle gesund werden? Sicher. Aber mehr noch als am Leib an der Seele. Denn dann erst hat das Gesundwerden einen Sinn, einen Ausblick auf ewige Gesundung.

Helft euren Kranken zum besten Trost, den ihr ihnen verschaffen könnt und ruft den Priester in der Osterzeit an das Krankenbett!

Und ihr, Kranke, werft das Gebet eurer schlaflosen Nächte, eure Opfer des Leidens und der Geduld in die Waagschale Gottes – für das Konzil, für die Unbußfertigen, für die Gleichgültigen . . . und sie wird sich tiefer senken als durch viele Taten, die wir Gesunden vollbringen.

## Aus dem Leben der Pfarre

**Herz Mariä-Samstag:** Mißfeier der hl. Messe, die unser Bischof am Samstag, dem 7. April um 17 Uhr zelebriert, im Geiste der Sühnebotschaft von Fatima. Um **16 Uhr** ist Rosenkranz mit Betrachtung.

### Gebets-Meinungen des Heiligen Vaters für den Monat April:

1. Daß alle Kranken Trost und Stärke im christlichen Glauben und in der christlichen Hoffnung finden.

2. Daß die Schulfreiheit in den Missionsländern erhalten bleibe oder wiederhergestellt werde.

**Schmerzensfreitag:** Am 13. April werden, wie es die liturgischen Vorschriften erlauben, zwei hl. Messen – um 6 und 6.45 Uhr – vom Fest Mariä Schmerzen in der Kapelle gefeiert. – Samstag, dem 14. April, ist um 18 Uhr Andacht zur schmerzhaften Gottesmutter.

**Ostersonntag:** Um 8 Uhr ist feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse mit Te-deum. Vormittag ist nach jeder hl. Messe Speisenweihe.

**Ostermontag:** Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (Predigt bei der Pfarrmesse um 8 Uhr). Statt der Abendmesse ist um 19 Uhr Osterandacht. (Kein gebotener Feiertag.)

**Markusprozession:** Mittwoch, dem 25. April ist um 6.30 Uhr Bittprozession.

**Firmungsunterricht:** In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten wird in der Pfarre der vorgeschriebene Firmungsunterricht gehalten. Für Erwachsene beginnt der Unterricht am Montag, dem 30. April, um 18.30 Uhr in der Pfarrkanzlei; für die Kinder am Freitag, dem 4. Mai, 18 Uhr, im Seelsorgeraum bzw. Jungcharheim. Allfällige Firmpaten können nur gefirmte Katholiken sein, die nicht selbst vom Sakramentempfang ausgeschlossen sind (z. B. nur standesamtlich Getraute).

**Männerseelsorge:** Samstag, dem 7. April die feierliche Angelobung der Männer des Dekanates VI (Josefstadt-Altvorstadt). Erzbischof Kardinal Dr. König wird um 17 Uhr die Festmesse mit Predigt, hierauf die Angelobung halten.

**Besinnungsstunden** für Männer am Samstag, dem 14. April, 16–18 Uhr und Sonntag, dem 15. April, 7.30–9 Uhr. (Prov. P. Dr. Schmidl) – Montag, dem 16. April, 19.30 Uhr, Männerversammlung im Pfarrheim (Tonbildvortrag: Die Leidensgeschichte).

**Frauenseelsorge:** Donnerstag, dem 12. April, 18.30 Uhr, Beginn der **Einkehrstunden** für die Frauen. Freitag, dem 13. April, 6 Uhr, Gemeinschaftsmesse mit Ansprache, 9 Uhr 2. Vortrag, 15 Uhr 3. Vortrag, 18 Uhr Kreuzweg. Donnerstag, dem 26. April, Frauenvortrag im Pfarrheim. Wegen des Einkehrtages entfallen Müttermesse und Mütterrunde in der zweiten Aprilwoche.

**Jugendseelsorge:** Am Herz Jesu-Freitag, dem 6. April, betet die Jugend um 19.30 Uhr in der Schmerzenskapelle den Rosenkranz. In der Passionswoche beten wir am Donnerstag, dem 12. April, um 20 Uhr den Kreuzweg für die verfolgte Kirche, besonders für unser Patenland Polen.

**Der Einkehrtag** für Burschen beginnt Samstag, dem 7. April, um 20 Uhr (vor- und nachher Beichtgelegenheit) und endet Sonntag, dem 8. April, um 17 Uhr. (Leiter P. Pausperl SJ.)

**Kinderseelsorge:** Die Osterbeichte der Kinder ist heuer am Donnerstag, dem 5. April, nach dem Kinderkreuzweg um 16.15 Uhr, der auf die hl. Beichte vorbereiten soll. – Am Herz Jesu-Freitag, dem 6. April, feiern die Kinder um 17 Uhr die Kommunionmesse (ab 14.30 Uhr nichts essen!). – In der Karwoche ist der Kinderkreuzweg am Karfreitag, zur Todesstunde unseres Heilandes, um 14.30 Uhr. – In den Osterferien entfällt die Kindermesse am Dienstag.

## Die Seelsorger der Pfarre wünschen

Der Pfarrgemeinde ein gnadenreiches, frohes Osterfest!

**Vorankündigung:** Unsere diesjährige **Pfarrwallfahrt** führt uns nach Maria Schutz und St. Corona und findet am Sonntag, dem 20. Mai, statt. Fahrpreis zirka S 50.–. Um rechtzeitige Anmeldung und Platzbestellung wird gebeten.

**Photowettbewerb:** Gemäß den im Schaukasten (Piaristengasse) und beim Kirchentor ersichtlichen Bedingungen findet für die Jugendlichen des 6., 7., 8. und 9. Bezirkes ein Photowettbewerb statt. Abgabeschluß: Palmsonntag, dem 15. April.

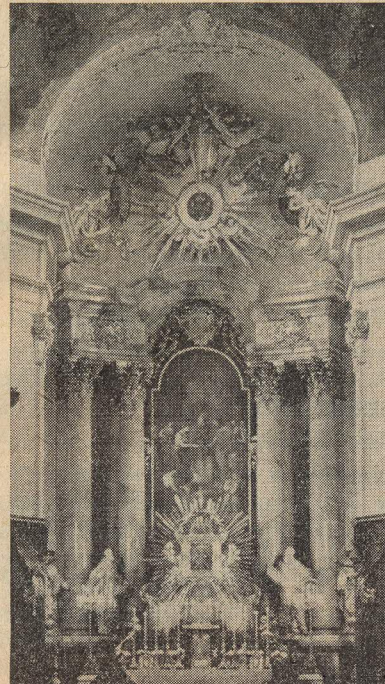
**Hobbyausstellung:** Die Katholische Jugend ladet zum Besuch ihrer Hobbyausstellung im Jugendheim am Samstag, dem 28. April, und Sonntag, dem 29. April, herzlich ein. In diesem Rahmen werden auch die Bilder des Photowettbewerbes zu sehen sein. Außerdem sollen die Pfarrangehörigen, besonders die Eltern, einmal Gelegenheit haben, unser Jugendheim kennenzulernen.

## Pfarrchronik

Die **Fastenopfersammlung** am 18. März ergab den Betrag von über S 14.000.–. Ein herzliches „Vergelts-Gott“ im Namen unserer notleidenden Brüder und Schwestern in Korea!

Die **Pfarrchronik** für April erscheint wegen Platzmangels in der Mainummer.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozsigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

35. Jahrgang

Mai 1962

Nr. 5

## Zum Krematorium

In einer Großstadt der Bundesrepublik endet eine Straßenbahnlinie am Krematorium. So steht es auch auf dem Richtungsschild des Triebwagens „Zum Krematorium“, das heißt: es stand da. Denn Einwohner der Stadt fühlten sich dadurch beunruhigt. Sie legten Beschwerde gegen das Schild ein. Sie wollten nicht in einer Straßenbahn sitzen, die beim Tod endet. Die Straßenbahndirektion änderte daraufhin die Aufschrift. Jetzt steht auf dem Richtungsschild: „Zum Krematorium und zurück“.

Als ob es von dort ein Zurück gäbe.

Etwas lächerlich, das Ganze. Warum fühlen sie sich beunruhigt durch das Schild? Nun, sie wollen nicht daran erinnert werden, daß das Leben eine Fahrt ist, die ein Ende hat. Alles, was in dieser Hinsicht mahnt, bedeutet Unglück: der Leichenzug, der Sarg, der Friedhof, die Gestalt eines Priesters. Wir haben Angst, darum fliehen wir, wenden uns ab, protestieren, wie im vorliegenden Fall, gegen das Richtungsschild der Straßenbahn.

Die Kirche läßt sich dadurch nicht stören. Sie bleibt unbestechlich. Wie vor Jahrhunderten schon, so nennt sie uns auch heute noch am 3. Sonntag nach Ostern in der Sonntagsepistel durch den Apostel Petrus „Fremdlinge und Pilger“. „Fremdlinge und Pilger“? Mein Gott, das mag für Leute passen, die mit dem Leben abgeschlossen haben, für Heilige und Klosterinsassen. Das mag Gültigkeit gehabt haben für die Christen im alten Rom, die in Kellergewölben hausten und ständig mit einem Fuß in der Arena vor Bestien standen. Aber heute? Daß die Kirche uns auch heute noch „Fremdlinge und Pilger“ nennt? Klingt reichlich überholt und abseitig. Paßt gar nicht in unseren Lebensstil. Was soll man damit anfangen? Wer von uns hat auch das Gefühl, hier ein Fremdling und Pilger zu sein? Also ein Heimatloser? Also ein Vertriebener? Also auf dem Weg in ein anderes Land? Alles andere als das . . .

Wir beten täglich im Vaterunser: „Zu uns komme Dein Reich.“ Merken wir eigentlich, was wir da beten? Es ist doch ein Bekenntnis, daß wir sein Reich erwarten,

daß wir also nur „Fremdlinge und Pilger“ sind. Warum leben wir hartnäckig an dieser Vaterunser-Bitte vorbei? Das Gebet würde uns wohl anstehen: „Herr, laß uns in der gegenwärtigen Nonstopparade nicht vergessen, daß wir als „Fremdlinge und Pilger“ nur auf Abruf hier sind.“

(Ernst Kirchgässner: Immer dasselbe – wie gehabt?)

### BILANZ DER OSTERFEIERTAGE

38 Verkehrstote in Österreich. – „Seid also wachsam, denn ihr wißt nicht den Tag, an dem euer Herr kommt... Darum haltet auch ihr euch bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht vermutet.“ (Matth. 24, 42 u. 44.)

Und Deine Bilanz: Hast Du Dich durch Osterbeichte und -kommunion wieder neu bereit gemacht?

### MARIA – GANZ AUF UNSERER SEITE

Maria steht auf unserer Seite. Wir verehren sie, wir preisen sie, wir lieben sie und huldigen ihrer einmaligen Würde; wir wissen, daß sie in einem wahren Sinn für uns Mittlerin ist bei Jesus Christus. Aber sie ist das alles als eine von uns! Jesus Christus, der Sohn des ewigen Vaters, der als göttliche Person auch wahrhaft Mensch ist, gehört als Mensch auch auf unsere Seite: Er ist der zweite Adam; er ist der Wortführer der ganzen Menschheit; er ist der, der als unser Bruder für uns und mit uns vor seinen ewigen Vater tritt, um dort am Thron der Gnade für uns Erlösung und Heil zu finden. Aber er ist als Gott und Mensch, als der Mittler zwischen Gott und Menschen auch derjenige, der von Gottes Seite zu uns kommt. Sosehr er auch mit uns in seiner menschlichen Natur den Vater anbetet und ihm huldigt, so ist er doch zugleich auch der, den wir anbeten als unser ewiges Ziel. Sein Geheimnis besteht gerade darin, daß er beides ist.

Wenn wir aber im Blick auf dieses Geheimnis des Sohnes, der Mensch ist, fragen: Wo ist Maria?, dann müssen wir sagen: Sie gehört ganz auf unsere Seite. Dann ist sie die, die ebenso das Erbarmen Gottes empfangen muß wie wir; dann ist sie diejenige, die gerade das in vollendeter Weise lebt und repräsentiert, was wir selber vor Christus sein sollen.

(Karl Rahner S.J.: Maria, Mutter des Herrn.)

### DIE SCHÖNSTE VON ALLEN...

1. Die Schönste von allen, von fürstlichem Stand, kann Schön'res nicht malen ein englische Hand: Maria mit Namen, an ihrer Gestalt all Schönheit beisammen Gott selbst wohlgefallt.
2. Ihr Haupt ist gezieret mit goldener Kron, das Zepter sie führet am himmlischen Thron, ein sehr starke Heldin, mit englischem Schritt der höllischen Schlange den Kopf sie zertritt.
3. Wohlan denn, o Jungfrau, der Jungfrauen Bild, von Tugenden strahlend, mit Gnaden erfüllt, mit Sternen geschmücket, die Sonne dich kleid't, die Engel, den Himmel dein Anblick erfreut!
4. Die Sterne verlöschen; die Sonn', die jetzt brennt, wird einstens verdunkeln, und alles sich endt. Du aber wirst strahlen noch lang nach der Zeit in himmlischer Glorie durch alle Ewigkeit.

## Aus dem Leben der Pfarre

**St. Josef, der Arbeiter:** Dienstag, den 1. Mai, sind hl. Messen um 6, 7 8 (Gemeinschaftsmesse) und 9 Uhr.

**Maiandacht:** Im Monat Mai ist täglich um 18.30 Uhr Rosenkranz, um 19 Uhr Predigt (P. Rudolf Heindl OFM.), anschließend feierliche Muttergottesandacht mit sakramentalem Segen (an Sonntagen nach der Predigt Abendmesse).

**Herz Mariä-Samstag:** Am 5. Mai ist der Rosenkranz (mit Betrachtung) bereits um **18.15 Uhr**, nach der Predigt ist Gemeinschaftsmesse vom Fest des unbefleckten Herzen Mariä.

**Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat Mai:** 1. Daß die Katholiken und die getrennten Christen einander mit stets größerer Hochachtung begegnen, immer besser kennenlernen und dadurch der Weg zu wahrer Einheit geebnet werde. 2. Daß die Priester- und Ordensberufe in den Missionen durch eine lebendige eucharistische Frömmigkeit vermehrt werden.

**Fest der Muttergottes von den Frommen Schulen:** Dienstag, den 8. Mai, empfehlen wir uns als „Piaristen-Gemeinde“ dem Schutz und Schirm Mariens und vertrauen ihr besonders die Sorge um den Priesternachwuchs in unserem Orden an.

**Bittage:** Am 28., 29. und 30. Mai ist um 6.30 Uhr Bittprozession in der Kirche.

**Christi Himmelfahrt:** Donnerstag, den 31. Mai, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (gebotener Feiertag). Nach der letzten Maipredigt ist feierliche Gemeinschaftsmesse und Danksagung (Tedeum). – Um 8 Uhr ist Erstkommunionfeier der Piaristenschüler.

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 6. Mai, ist um 10.15 Uhr Männermesse mit Predigt.

**Frauenzeelsorge:** Montag, den 14. Mai, 8 Uhr, Müttermesse.

Die übrigen Veranstaltungen für Männer und Frauen entfallen wegen der Maiandacht.

**Jugendseelsorge:** Im Mai ist an Stelle der Jugendmesse jeden Mittwoch um 19 Uhr Maiandacht. – Donnerstag, den 17. Mai, beten wir um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle den Rosenkranz für das Anliegen des „Studententages“ der KMJ 19./20. Mai in Baden: „Gegenwart der Kirche in der Schule“

**Kinderseelsorge:** Jeden Dienstag ist um 7.10 Uhr in der Schmerzenskapelle Kindermesse. – Jeden Montag ist im Mai um 16.15 Uhr Kindermaiandacht.

**Voranzeige:** Sonntag, den 24. Juni, spendet der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Mesrop Habozian um 10 Uhr in unserer Kirche das hl. Sakrament der Firmung.

**Firmunterricht** für Erwachsene jeden Montag, 18.30 Uhr, in der Pfarrkanzlei, für Kinder jeden Freitag, 18 Uhr, im Seelsorgeraum bzw. Jungscharheim.

**Pfarrwallfahrt** am Sonntag, den 20. Mai. Wir fahren um 6.30 Uhr vom Kirchenplatz nach Maria-Schutz, wo wir um 9.30 Uhr eine Gemeinschaftsmesse in diesem Marienheiligume feiern wollen. Wir können daher vor der Abfahrt zu Hause noch frühstücken. Nachher geht die Fahrt nach St. Corona, wo wir im Gasthof Trauthof das Mittagessen einnehmen werden. Um 14 Uhr ist in der Wallfahrtskirche eine

Segensandacht; dann Weiterfahrt über Seebenstein nach Wiener Neustadt. In der schönen und interessanten St. Georgskapelle der Militär-Akademie halten wir nach einer Führung unsere Abendandacht. Wir werden zwischen 20 und 21 Uhr wieder in Wien eintreffen.

Der Fahrpreis inklusive aller Trinkgelder beträgt S 55.—. Die Anmeldungen und Platzbestellungen müssen tunlichst bald in der Pfarrkanzlei erfolgen.

## Pfarrchronik für März und April

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakramente der hl. Taufe:** Gallati Doris, Pferscher Paul, Gitsch Michaela, Male Georg, Sereinig Elisabeth, Kopf Brigitta, Zahlner Margit, Beil Karl, Lintner Gerhard Ernst, Hütter Christine, Simma Robert, Lattermann Michaela, Grassl Georg Ludwig Peter, Liebermann Michaela, Pfeifenstein Johanna, Musil Peter, Schiessler Monika, Matschnig Katharina, Stäuble Christian, Jechne Peter, Hager Robert, Kobald Rudolf.

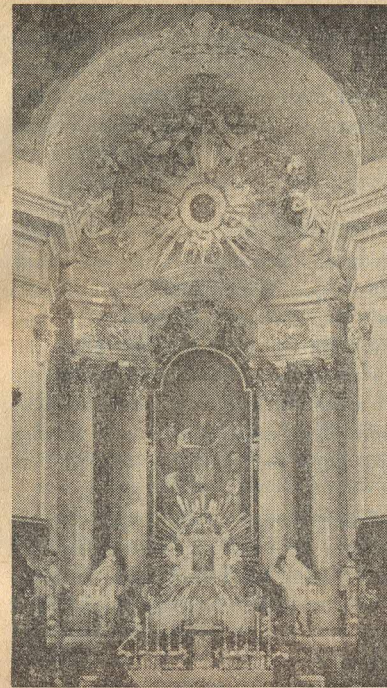
**Zur unauflöselichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Haspel Rudolf – Compassi Rosa, Wonesch Josef – Gertraud Plank, Dipl. Ing. Baumgartner Hans – Mag. Ph. Püls Ingeborg, Rodler Helmut – Spicka Edith, Platter Roland – Kunz Emilie, Stindl Heinz – Fitzky Maria, Pfingstner Otto – Robitschek Hedda, Kloubich Josef – Nagl Erika, Dethloff Erkmar – Schwab Anneliese, Lukanec Horst Walter – Kraus Eva, Bösel Johann – Nemeth Juliana, Glatzner Meinhard – Dimmer Lore.

**Silberne Hochzeit feierten:** Sereinig Franz und Antonia, Baumsteiger Alfred und Maria.

**Goldene Hochzeit feierten:** Wessely Ernst und Maria.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Aigner Josefa, Lenaugasse 14; Plattner Stephan, Lenaugasse 7/14; Sichelradner Helene, Langegasse 52; Reimann Juliana, Trautsohngasse 8; Kuborn Katharina, Maria-Treugasse 2; Winke Josefine, Krotenthallergasse 4/12; Rudolf Augusta, Wickenburggasse 2; Braser Helene, Josefsgasse 10/12; Schilling Helene, Lerchenfelderstraße 6; Umschaden Ludmilla, Langegasse 32; Fritz Leopoldine, Löwenburggasse 2-4; Fürniratt Josefa, Josefstädterstraße 31/7; Niederle Berta, Loidoldgasse 4; Huber Theresia, Piaristengasse 33/9; Riedl Alois, Josefsgasse 1/11; Woisetschläger Anton, Florianigasse 57/3; Findeis Anna, Auerspergstraße 7; Reinthaller Elisabeth, Lenaugasse 11/6; Tulzer Agnes, Piaristengasse 48; Loula Peter, Lerchenfelderstraße 50; Stehno Rudolf, Josefsgasse 11/5; Brandenberger Ludwig, Fuhrmannsgasse 7/29; Kaan Emma, Piaristengasse 60; Tomaniczek Friederike, Strozsigasse 42/10; Diermayr Maria, Schlüsselgasse 1.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozsigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

35. Jahrgang Juni 1962 Nr. 6/8

## DER EINHEIT ENTGEGEN

Seit dem letzten Krieg wird viel für die Wiedervereinigung der getrennten christlichen Kirchen gebetet. Freilich, die Masse der Gläubigen ist noch nicht daran befehligt, aber die Gruppe und die einzelnen, die sich dafür einsetzen, werden immer zahlreicher. Viele unnütze Schranken fallen. Es gibt in der Diaspora viele protestantische Kirchen, in denen auch die Katholiken Gottesdienst feiern dürfen. In der Öffentlichkeit befehlet man einander nicht mehr so, und wenn irgendwo das

Feuer des Streites auflodert, wird es meist gleich gelöscht und der Übereifer in die Schranken gewiesen. An den großen offiziellen Veranstaltungen, wie den Katholikentagen oder Glaubenskundgebungen, nehmen immer mehr Vertreter der anderen Kirchen teil. Die Atmosphäre ist entgiftet und brüderlicher. Man sieht die Gefahr des militanten Gottlosentums und schließt sich enger zusammen.

Wie stehen die Aussichten für eine wirkliche Wiedervereinigung? Sie sind besser als vielleicht je zuvor, aber man müßte ein Phantast sein, wenn man sie für die nächste Zeit schon erwartete. Es liegt noch immer so viel dazwischen, daß man, menschlich gesehen, verzweifeln könnte. Aber wir dürfen nicht meinen, daß wir selber die Einheit organisieren können. Letztlich muß sie uns der himmlische Vater schenken. Wir müssen nur darum beten und dafür arbeiten. (Franz Jantsch: Verkündet das Evangelium)

**Voranzeige:** Über die Bedeutung des II. Vatikanischen Konzils, das in entscheidender Weise den Weg zur Einheit vorbereiten will, werden wir im September unsere Pfarrangehörigen noch eingehender informieren.

## PFINGSTEN

Was denken Sie eigentlich über Pfingsten?

„Erfreulich, ein verlängertes Wochenende. Wir fahren nach Bad Schönau, nach Reichenau, nach Lunz.“

Erfreulich, aber ist das alles, was Sie von Pfingsten wissen und planen?

„Wir werden es uns ein paar Tage gut gehen lassen. Hoffentlich ist schönes Wetter!“

Erlauben Sie die Frage: Sind Sie gefirmt?

„Wie bitte? Ich glaube schon, wahrscheinlich, ja natürlich! Es ist schon so lange her.“

Pfingsten ist Ihr Fest, das Fest der Gefirmten. Der Geist Gottes, der Heilige Geist, hat Sie damals erfüllt. Er berührt heute noch Ihr Gewissen, er weckt Ihren Glauben, er lehrt Sie göttlich lieben. — Frohe Pfingsten!

## Aber nun die Herz-Jesu-Statue . . .

Du hast eine anschauliche Schilderung von ihr entworfen: das mohnblumenrote Herz, die kornblumenblauen, aber leider etwas geschlitzten Augen, die hektischen Farbflecke auf den Wangen usw.! Und das in eurer Kirche mit den strengen Formen und den feierlichen Linien! Ich kann deine Empfindungen nachfühlen. Nun bist du nicht der einzige Mensch, dessen Augen so gequält werden. Hat es denn überhaupt jemals ein künstlerisch genügendes Herz-Jesu-Bild gegeben? Ist nicht vielleicht die sichtbare Darstellung des körperlichen Herzens an der Christusfigur überhaupt künstlerisch unmöglich? Aber darauf kommt es ja nicht an: um so besser kann der reine Symbolwert hervortreten.

Was hat unser Wort Sturm oder Meer zu tun mit den Naturerscheinungen, die wir damit meinen und die beim Klang dieser armen Worte in unsere Erinnerungen und Vorstellungen hineinrauschen? Und ähnlich: Was hat das Machwerk eines Formers, der ein Herz-Jesu-Bild gefertigt hat, zu tun mit der unermesslichen, wunderseligen Welt von Gesinnung und Tat, die wir meinen und verehren unter dem Symbol des Herzens Jesu? Auch das vollendetste Bild kann im Grunde nicht mehr leisten als das armseligste: Uns erinnern an die Liebe unseres Gottes, die uns geschenkt worden ist in einem Wesen, das wir menschlich sehen und verstehen können und das seinesgleichen nicht mehr hat. Daß wir dieses gottmenschliche Wesen und Wirken, Lieben und Trauern, Leiden und Herrschen verstehen und mit glühender Seele umklammern, das ist allein wesentlich. Dann werden die Herz-Jesu-Bilder ebenso anfangen zu uns zu sprechen, wie etwa die blauen Flecken — die Meere — auf unseren Landkarten.

(P. Lippert in „Von Seele zu Seele“)

## Aus dem Leben der Pfarre

**Die abendliche Segensandacht** ist im Juni um 19 Uhr (vorher Rosenkranz).

**Pfingstnovene:** Die Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten verbringen wir wie einst die Apostel mit Maria, der Mutter Jesu, im gemeinsamen Gebet um die Kraft des Heiligen Geistes (Apg. 1, 14).

Freitag, den 1. Juni, 19 Uhr, **Herz-Jesu-Messe**; Samstag den 2. Juni, **18.15 Uhr**, Rosenkranz mit Betrachtung, 19 Uhr, **Herz-Mariä-Messe**.

**Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters** für den Monat Juni:

1. Daß alle in Christus Getauften bereitwilliger den Einsprechungen des Heiligen Geistes Folge leisten;
2. Daß durch die Wiederherstellung der wahren Einheit unter den Christen der Weg zur katholischen Kirche, die die Kirche Christi ist, offensichtlich werde.

**Die Erstkommunionfeier** für die Kinder der Pfarrschulen ist Sonntag, den 3. Juni, 8 Uhr.

**Pfingstfest:** Sonntag, den 10. Juni, ist um 8 Uhr feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse mit Tedeum.

Am Pfingstmontag ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (Predigt um 8 Uhr), um 19 Uhr ist statt der Abendmesse Andacht zum Heiligen Geist (kein gebotener Feiertag).

**Quatembermesse:** Mittwoch, den 13. Juni, 19 Uhr, Gemeinschaftsmesse. Die Pfarrgemeinde betet für ihre Priester.

**Dreifaltigkeitsfest:** Sonntag, den 17. Juni, ist um 8 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse deutsches Ordinarium). — Bekenntnistag der Jugend-Männer-Messe.

## AM 17. JUNI ENDET DIE ÖSTERLICHE ZEIT. WARST DU SCHON BEI DEN SAKRAMENTEN!

**Fronleichnamfest:** Am 21. Juni ist um 7 Uhr Hochamt, anschließend Fronleichnamprozession (wie im Vorjahr). Eine Verstärkung der Lautsprecheranlage soll nicht nur die Teilnahme aller auf dem Platz (1. und 4. Altar), sondern durch Lautsprecherwagen auch während der Prozession ermöglichen. (Textbüchlein mit Liedern und Gebeten beim Bücherstand erhältlich.)

Für die Kinder ist um 7.30 Uhr im Schulgang der Piaristenvolksschule hl. Messe, **Herz-Jesu-Fest:** Freitag, den 22. Juni, ist um 19 Uhr Predigt, hierauf Sakramentsprozession in der Kirche, anschließend feierliche Sühneandacht und Weihe an das heiligste Herz Jesu. (Wegen des Festes der Apostelfürsten vom 29. auf den 22. Juni vorverlegt!)

**Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus:** Freitag, den 29. Juni, ist um 19 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse mit Predigt.

**Firmung:** Sonntag, den 24. Juni (Fest des hl. Johannes des Täufers), ist die Kindermesse bereits um 9 Uhr. Um 10 Uhr spendet der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Mesrop Habozian in unserer Basilika das Firmsakrament.

Der **Dankgottesdienst** zum Schuljahrsende ist Donnerstag, den 28. Juni, um 8 Uhr (Pfarrschulen), bzw. um 9 Uhr (Piaristenschule).

**Orgelweihestunde:** Montag, den 4. Juni, 19 Uhr, spielt Organist Hans Smejkal Orgelwerke von J. S. Bach. Der Wiener Kammerchor singt unter Leitung von Prof. Dr. Hans Gillesberger Motetten alter Meister und von Anton Bruckner. (Veranstaltung im Rahmen der Wiener Festwochen. — Um Spenden für die Renovierung und Wiederherstellung der ursprünglichen Disposition unserer berühmten Bukow-Orgel wird gebeten.)

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 17. Juni, 8 Uhr, Männermesse; Montag, den 18. Juni, 19.30 Uhr, Männerrunde im Pfarrsaal.

**Frauenseelsorge:** Donnerstag, den 14. Juni, nach dem Abendsegen, Vortrag in der Kapelle; Montag, den 18. Juni, 8 Uhr, Müttermesse in der Kapelle; Dienstag, den 19. Juni, 19.30 Uhr, Mütterrunde.

**Jugendseelsorge:** Im Juni ist die Mittwochabend-Messe um **19.30 Uhr** (außer Quatembermesse, 13. Juni, 19 Uhr). Am 20. Juni ist nach der Jugendmesse Versprechensfeier.

**Kinderseelsorge:** Die letzte Wochentagskindermesse ist Dienstag, den 19. Juni. (Am Pfingstdienstag fällt die hl. Messe aus.) Die hl. Beichte zum Schuljahrsschluß ist Samstag, den 23. Juni, 18 Uhr. Sonntag, den 24. Juni, ist um **9 Uhr** Kommunionmesse.

**Gottesdienstordnung in den Ferien:** Ab Sonntag, dem 1. Juli (Fest des kostbaren Blutes unseres Erlösers) entfällt an Sonntagen die hl. Messe um 10.15 Uhr, sowie die Predigt um 7, 9.15 und 11.30 Uhr, an Wochentagen die hl. Messe um 6.30 Uhr.

**Mariä Himmelfahrt:** Am „Großen Frauentag“, Mittwoch, dem 15. August (gebotener Feiertag), ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

**Herz-Mariä-Fest:** Mittwoch, den 22. August, ist um 19 Uhr Muttergottesandacht und Erneuerung der Weihe an das unbefleckte Herz Mariä. — In der Ferienzeit ist die

Muttergottesmesse am ersten Monatssamstag um 6 Uhr früh, die Betrachtung ist nicht gemeinsam, sondern soll während des Tages oder vor dem Abendrosenkrantz privat gehalten werden.

**Hl. Josef Calasanz:** Am Fest unseres Ordensstifters, Montag, dem 27. August, sind die hl. Messen am Calasanzaltar. Um 19 Uhr ist feierliche Abendandacht, anschließend Reliquienverehrung.

Die **Männermesse** in den Ferien ist Sonntag, den 15. Juli, bzw. 19. August, um 8 Uhr.

Die Katholische Jugend der Pfarre stellt ihre Freude am Spiel in den Dienst der **Leprosenhilfe** und ladet die Pfarrgemeinde (Kinder ab 14 Jahren) für Samstag, den 16. Juni, 19.30 Uhr, Sonntag, den 17. Juni und Donnerstag, den 21. Juni, 20 Uhr, zu einer Theateraufführung „Wer ist der Schuldige?“ in den Calasanzsaal ein. Eintritt frei. Es wird um eine Spende für die Leprosen-Hilfe gebeten.

► Die Seelsorger der Pfarre wünschen allen gute Erholung für Leib und Seele! ◀

## Pfarrchronik

Die **Photo- und Hobbyausstellung** in den Heimen der katholischen Jugend fand bei den Besuchern, die auch aus anderen Pfarren gekommen waren, allgemein Anerkennung. Das Interesse aus der eigenen Pfarre für die Freizeitbeschäftigung der Jugend und die Ausgestaltung des Jugendheimes hätte allerdings, was die Besucherzahl betrifft (im ganzen etwa 600), noch größer sein können. Die Ausstellung wurde bis 1. Mai verlängert.

**Pfarrwallfahrt:** An der Pfarrwallfahrt nach Maria Schutz und St. Corona nahmen unter Führung des Herrn Pfarrers 135 Personen in 3 Autobussen teil. Trotz ungünstigem Wetter verlief alles programmgemäß.

**Haus der Jugend:** Am Mittwoch, dem 23. Mai, wurde in der Zeltgasse 7 durch Bürgermeister J o n a s unter Anwesenheit mehrerer Stadträte und des Bezirksvorstehers der Josefstadt, Frau Maria F r a n c, das „Haus der Jugend“ eröffnet, das Jugendgruppen verschiedener Richtungen und Interessen zu Freizeitgestaltung, Kultur- und Bildungsarbeit offensteht. Die Jugendführung unserer Pfarre, sowie die Diözesanführung der Katholischen Jugend nahm an dem Festakt teil. Freitag, den 25. Mai veranstaltete die Kath. Jugend unserer Pfarre in dem ihr einmal wöchentlich (mit anderen Pfarrgruppen) zur Verfügung stehenden Raum einen Mozartabend.

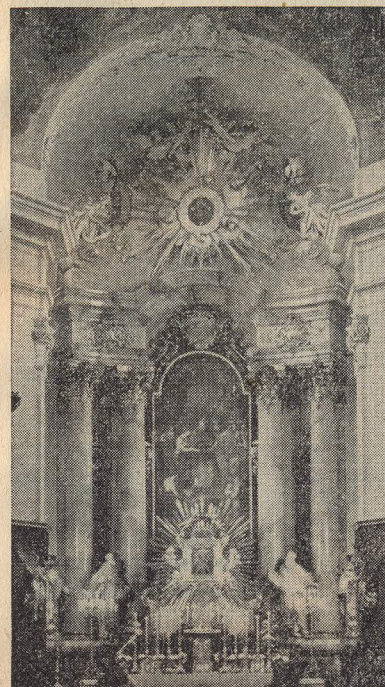
**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakrament der Taufe:** Scheckenbacher Sylvana, Smola Leopold, Röhrs Elvira, Kreutzer Eveline, Huber Wolfgang, Rieder Nikole, Gold Christian, Marakovic Dieter, Dračka Isabella, Sauer Rudolf, Bednař Michael, Szimmel Michael, Mezgolich Marion, Dechat Michael.

**Zur unauflöslchen Ehegemeinschaft haben sich im Sakramente der Ehe verbunden:** Anderwald Franz — Eichler Elfriede, Laister Walter — Sassmann Helga, Dr. Wagenbichler Peter — Mauermann Eva Maria, Dipl. Ing. Klein Alexander — Rückeshäuser Editha, Komenda Anton — Mundl Erika, Bednar Rudolf — Sock Susanna, Kafka Peter — Tomschik Brigitta, Spichtinger Manfred — Siegl Rosa, Heidinger Walter — Simma Rosa, Zischinsky Richard — Neuhauser Gerlinde, Gradinger Bruno — Kuhn Ernestine, Leitner Heinrich — Boublik Monika, Scherzer Heinrich — Lettner Johanna, Ing. Herda Karl — Prosser Ingrid, Jung Heinrich — Pranger Ingeborg.

**Silberne Hochzeit feierten:** Trentner Otto und Dora, Steininger Johann und Maria.  
**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Souzek Ottilie, 8., Piaristengasse 23; Stanek Katharina, 8., Neudeggergasse 1, Bauer Anna, 8., Buchfeldgasse 10; Sacher Emma, 8., Hamerlingplatz 2; Weichsmüller Anton, 8., Neudeggergasse 14; Franz Alois, 8., Langegasse 41; Bruner Aloisia, 8., Krotenthallergasse 2; Engel Leopoldine, 8., Josefstädter Straße 13; Biefel Josef, 8., Langegasse 8.

\* \* \* **DAS NÄCHSTE PFARRBLATT ERSCHEINT WIEDER IM SEPTEMBER** \* \* \*

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

35. Jahrgang September 1962 Nr. 9

## Der alte Herr mit dem Bart

Die Vorstellung eines persönlichen Gottes ist für viele von uns mit einem ganz bestimmten Bilde verbunden: dem eines greisen Herrn mit einem gewaltigen weißen Bart. Und so merkwürdig das klingen mag, ich habe ganz ernsthafte und sogar leidlich intelligente Leute gekannt, die dieses Bildes wegen nicht an einen persönlichen Gott glaubten, sondern an eine „Macht“.

Wir Menschen haben aber nun einmal die Neigung, unsere Begriffe zu versinnbildlichen, und so kommt es, daß dieselben Leute, die den alten Herrn mit dem Bart als kindliche oder anthropomorphe Vorstellung abgelehnt haben, sich Gott mehr oder minder unbewußt vorstellten als eine Art Gaswolke. Ich muß gestehen, daß ich da denn doch noch den alten Herrn mit dem Bart vorziehe. Von einer Gaswolke kann ich mir nicht viel und schon gar nichts Gutes erwarten. Ein alter Herr ist wenigstens ein Symbol der Weisheit, der Erfahrung und Abgeklärtheit, ein Vatersymbol, wenn Sie wollen, und in übertragenem Sinne dürfen wir Gott ja als Vater nicht nur betrachten, sondern auch anreden. Es ist unser höchstes Privileg.

Aber für die meisten verbindet sich dieses Bild mit ganz anderen Ideen. Sie denken an Starrheit, Kälte und Sterilität des Alters; oder sie haben mit ihrem eigenen irdischen Vater Erfahrungen gemacht, die sie nun auf den göttlichen übertragen. Mit anderen Worten, gerade sie lehnen die Vaterschaft Gottes aus anthropomorphen Gründen ab. Der alte Herr mit dem Bart ist eine symbolische Figur, und die Maler aller Zeiten haben sie gebraucht, um die Bibel zu illustrieren. Es ist schlechterdings unbegreiflich, daß ein intelligenter und erwachsener Mensch ein Symbol dem, was es symbolisiert, einfach gleichsetzt. Darnach wäre jeder Deutsche ein Adler, jeder Engländer ein Löwe und selbst der männlichste Franzose eine Dame mit Jakobinermütze. Das Mißverständnis liegt letzten Endes in dem Begriffe „Person“.

Personen nennen wir im Sprachgebrauch ein Wesen, das Bewußtsein, Intellekt und Willen hat, beziehungsweise Eigenschaften, die diesen menschlichen Eigenschaf-

ten entsprechen. Zum Person-sein gehört das Körperlich-sein nicht notwendig dazu. Der Mensch hat während seines Erdenlebens einen Leib. Nach seinem Sterben existiert seine Persönlichkeit weiter als reines Geistwesen ohne Körperlichkeit bis zum jüngsten Tag. Ein solches Wesen, das Bewußtsein, Intellekt und Willen besitzt, steht natürlich höher als eine an sich blinde Kraft wie der Magnetismus oder die Elektrizität. Und wer in Gott nur eine unpersönliche „Macht“ sieht, stellt den Schöpfer des Universums, den größten Künstler, Gestalter und Erfinder unter den Menschen, indem er ihm den Intellekt und das Bewußtsein abspricht. Gott ist reiner Geist. Und da Er außerhalb des Zeitbegriffes lebt, so ist er weder alt noch jung. Freilich, es ist nicht immer leicht, zu einem Wesen, das reiner Geist ist, eine persönliche Beziehung zu haben. Aber wir wissen, daß Gott uns liebt.

Immer wieder haben wir, wie schüchterne Kinder, Symbole gebraucht, um Ihm näher zu kommen... bis Er uns selber näher kam... in Jesus Christus.

Louis de Wohl

### Was können wir für das Konzil tun?

Zunächst einmal ist geistige Besinnung notwendig, damit wir nicht uninteressiert und verständnislos seinen Beratungen und Entschlüssen gegenüberstehen.

Dann aber: Unsere Bischöfe reisen zunächst kraft ihres apostolischen Amtes nach Rom. Doch sie reisen dorthin auch in unser aller Namen als die Sprecher ihrer Diözesen und dessen, was diesen an Not und Problematik aufgegeben, aber auch an geistlichen Erkenntnissen und Erfahrungen geschenkt wurde. Wir haben daher das Recht, mit unseren Bischöfen mitzudenken und mitzuraten. Wie oft hat Gott in der Kirchengeschichte durch einzelne Laien oder durch richtige Bewegungen aus ihren Kreisen Entscheidendes gewirkt!

Endlich: Ein Konzil geschieht nicht bloß unter dem Einsatz menschlicher Mühe, sondern in der Kraft des Hl. Geistes. Damit ist das Größte und Wichtigste, das wir tun können und sollen, gemäß den Verheißungen Christi und im Vertrauen auf sie, um diese Hilfe des Hl. Geistes zu flehen. Denn: „Wo wäre unter Euch ein Vater, der seinem Sohne, wenn er ihn um Brot bittet, einen Stein gäbe? ... Um wieviel mehr wird euer himmlischer Vater Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten“ (Lk 11, 11, 13 b).

Dechant Msgr. Dr. Erwin Hesse

Montag, den 17. September, spricht Dr. Erwin Hesse um 19.30 Uhr im Calasanzsaal zu unserer Pfarrgemeinde über das

### II. VATIKANISCHE KONZIL

Männer, Frauen und Jugend sind zu dieser letzten Vorbereitung auf das große Ereignis, an dem wir alle beteiligt sind, dringend aufgerufen.

### Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat September:

1. Daß die Konzilsarbeiten gut vorangehen und zu dem gewünschten Ziel führen.
2. Um mutige Ausdauer in der Verfolgung für alle, die in den Missionsländern wegen ihres Glaubens an Christus und ihres Gehorsams gegen die Kirche leiden.

### Gebet des hl. Bruder Klaus v. d. Flüe (25. Sept.)

O mein Herr und mein Gott,  
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir!  
O mein Herr und mein Gott,  
gib alles mir, was mich fördert zu dir!  
O mein Herr und mein Gott,  
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir!

### Provinzial P. Dr. Johann Schmidt — 50 Jahre

Am 11. September vollendet Provinzial P. Dr. Johann Schmidt das 50. Lebensjahr. Die „Piaristengemeinde“ wünscht ihrem ehemaligen Schriftleiter, dessen unermüdliches Wirken im Orden und in der Pfarrseelsorge in der Juninummer des Vorjahres anlässlich des 25jährigen Priesterjubiläums gewürdigt wurde, noch viele gnadenreiche Jahre priesterlicher Tätigkeit auf dem Arbeitsfeld des hl. Josef Calasanz mit dem er den Monatstag der Geburt (11. 9. 1556) gemeinsam hat.

### Aus dem Leben der Pfarre

**Gottesdienstordnung:** Vom 3. September an ist folgende Meßordnung:

**Hl. Messen an Sonntagen** um 6, 7 (Predigt), 8 (Pfarrmesse mit Predigt), 9.15 (Kindermesse mit Ansprache), 10.15, 11.30 (Predigt) und 19 Uhr (Predigt an jedem ersten Sonntag im Monat).

**Hl. Messen an Wochentagen** um 6, 6.30, 6.45 und 8 Uhr.

**Schulbeginn:** Montag, den 3. September, ist um 8 Uhr für die öffentlichen Pflichtschulen, um 9 Uhr für die Piaristenschule die Heiligen Geist-Messe.

**Muttergottesfeste im September:** Samstag, den 8. September (Mariä Geburt) und Mittwoch, den 12. September (Mariä Namen) ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. Am darauffolgenden Sonntag, dem 16. September, feiern wir das Hauptfest unseres Ordens, „Mariä Namen“ mit einem Hochamt um 8 Uhr. — Zum Fest Mariä Schmerzen, Samstag, dem 15. September, sind die hl. Messen in der Schmerzenskapelle (um 6.45 Uhr mit Volksgesang), um 19 Uhr ist Andacht zur schmerzhaften Gottesmutter.

**Kreuzerhöhung:** Freitag, den 15. September, ist um 6 Uhr Gemeinschaftsmesse, um 19 Uhr Andacht zum hl. Kreuz und Verehrung der Kreuzreliquie.

**Quatembermesse:** Mittwoch, den 19. September, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse um Priesterberufe.

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 23. September, 10.15 Uhr, Männermesse mit Predigt. — Montag, den 24. September, 19.30 Uhr, Aktivistenrunde im Pfarrheim.

**Frauenseelsorge:** Donnerstag, den 13. September, nach dem Abendsegen Vortrag in der Kapelle. — Müttermesse: Montag, den 10. September, 8 Uhr (Kapelle). Dienstag, den 11. September, 19.30 Uhr, Mütterrunde.

**Jugendseelsorge:** Erste Jugendversammlung (ab 4. Klasse Haupt- und Mittelschule) im neuen Schuljahr am Freitag, dem 7. September, 19.30 Uhr, im Jugendheim.

**Kinderseelsorge:** Ab 11. September ist wieder jeden Dienstag um 7.10 Uhr in der Schmerzenskapelle Kindermesse. — Der Beginn der Kinder- und Jungscharstunden wird nach Festlegung der Stundenpläne in den Schulen bekanntgegeben.

Fahrt zu den **Passionsspielen in Kirchsclag:** Sonntag, den 23. September, fährt für die Pfarrangehörigen ein Autobus nach Kirchsclag. 7 Uhr hl. Messe in Maria Treu. — 8 Uhr Abfahrt vom Platz.

Fahrtpreis S 45.—, Eintrittskarte S 30.— In der Reihenfolge der Anmeldung und Bezahlung der Teilnehmerkarte werden die Platzkarten für den Autobus ausgegeben.

Die Katholische Jugend spielt Sonntag, den 23. September, Samstag, den 29. September und Sonntag, den 30. September, jeweils um 19.45 Uhr im Calasanzsaal die Satire „Der Revisor“ von Nikolai Gogol.

Eintritt frei (Kinder ab 14 Jahren). Es wird um eine Spende für die Lepra-Hilfe gebeten.

**15 Jahre Katholische Jungschar Österreichs:** Sonder-„Pfeil“ mit 32 Seiten. (Preis S 5.—) — diesmal für die Eltern!

#### Pfarrchronik (Juni-August)

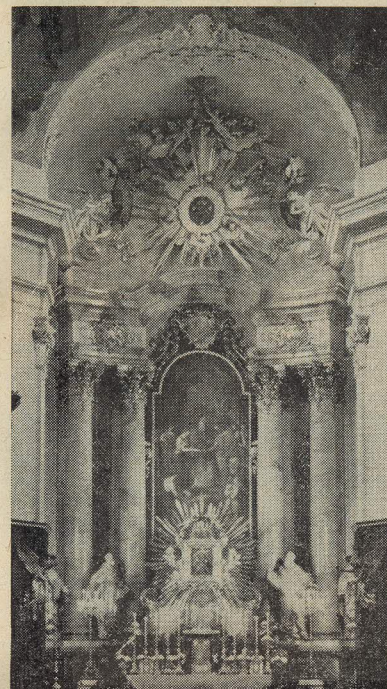
**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakramente der Taufe:** Haril Johannes, Schagerer Gerhard, Pascher Peter, Trampler Elisabeth, Reichl Michael, Baum Walter, Erdély Christa, Frassine Harald, Laister Andreas, Hamberger Gudrun, Schmölz Herbert, Dvorak Horst-Günter, Macek Thomas, Stadler Andreas, Jasser Harald, Wachter Gerald, Chmelir Silvia, Fischer Brigitte, Vana Gabriele, Buchmayr Irene, Mitterlechner Brigitte, Bösch Christoph.

**Zur unauflöselichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakramente der Ehe verbunden:** Dipl.Ing. Beimler Harald — Würfl Irmgard, Stoiber Josef — Wiederkehr Franziska, Dipl.Ing. Hinterecker Ernst — Urban Elisabeth, Ledermüller Josef — Bollhorst Anna, Dr. Zischinsky Wolfgang — Miedler Ingrid, Drechsler Kurt — Simek Feodora, Wagner Odo — Hinner Uirike, Sassmann Erich — Gotsbacher Elfriede, Kartusch Paul — Hummel Auguste, Blaha Helmut — Glück Elisabeth, Hödl Karl — Pungartnik Erika, Dkfm. Hausenbichl Horst — Sova Erika, Glaser Peter — Czezelich Margarete, Sattmann Wolfgang — Kisler Herta, Dr. Seher Kurt — Dr. Wegscheider Gertrude, Fröhlich Adolf — Jirschik Elisabeth, Brany Eugen — Nosko Heide Antonia, Schnabl Norbert — Riegel Renate, Barcal Franz — Köllner Evelina, Gebhart Franz — Kopecky Christine, Kormann Harro, Friedrich — Liko Elisabeth, Wegan Johann — Swoboda Herta, Artner Josef — Wukics Liselotte, Dr. Riedenauer Erwin — Mayr Annemarie, Sinz Frank — Stof Edda, Dr. Fehr Walter — Kopp Waltraude, Hettich Rolf — Rossmann Ilse, Hebesberger Karl — Tucek Eva, Dr. Sorko Richard — Schick Helga, Hedl Heinrich — Mistelbacher Margaretha.

**Silberne Hochzeit feierten:** Novak Adolf und Hermine, Pfundner Robert und Anna, Dipl.Ing. Mayr Josef und Anna.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Turek Josef, Josefs-gasse 5; Schönbrunner Egbert, Piaristengasse 5—7; Weidenauer Johann, Tulpeng. 5; Kutschera Karoline, Buchfeldgasse 10; Asenbaum Josef, Piaristengasse 46; Kienesberger Agnes, Langegasse 48; Benseler Friedrich, Strozsigasse 35; Vokoun Leopoldine, Josefs-gasse 12; Pflüger Maria, Josefstädterstraße 13; Baumgartner Emilie, Buchfeldgasse 16; Wanderer Franz, Fuhrmannsgasse 13; Jilka Cäcilia, Löwenburggasse 2—4; Stangelberger Anton, Schönborngasse 16; Bauer Rudolf, Fuhrmannsgasse 2a; Schneller Katharina, Josefs-gasse 5; Stahl Rudolf, Florianigasse 1; Kahan Emma, Langegasse 48; Eisinger Aurelia, Strozsigasse 15; Adam Agnes, Lerchenfelderstraße 46; Mayerhofer Josefine, Josefstädterstraße 13; Hellerich Viktor, Schmidgasse 5; Kvarda Anna, Tulpengasse 5; Schwab Maria, Lerchenfelderstraße 4; Guttman Ignaz, Lenaugasse 7; Pfeiffer Irma, Buchfeldgasse 4; Klobetz Friedrich, Langegasse 10; Krol Rudolf, Langegasse 25; Müller Maria, Piaristengasse 49; Klimesch Anton, Langeg. 2; Zivny Josef, Josefs-gasse 11; Rauscher Wolfgang, Josefstädterstraße 5; Hassak Kurt, Hamerlingplatz 7; Steinhardt Josefa, Pfeilgasse 5; Reiter Helmut, Piaristengasse 46; Woschnak Josef, Piaristengasse 24; Urpani Hermann, Josefstädterstraße 16; Neuhardt Maria, Piaristengasse 26; Frankford Josefine, Langegasse 24; Gärtner Alois, Lerchenfelderstraße 50. Gestorben in der Taufanschuld: Spineth Gabriele (4 Jahre), Langegasse 48.

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43. Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozsigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

35. Jahrgang      Oktober 1962      Nr. 10

## Ein Konzil,

das sich die innerkirchliche Erneuerung zur vorrangigen Aufgabe gestellt hat, verlangt von den Gläubigen eine erhöhte Bereitschaft, sich diesem Ruf gegenüber aufgeschlossen zu zeigen. Wie soll der Ruf nach Heiligung und Lebenserneuerung wirklich Gehör bei den Gläubigen finden, wenn diese den Weisungen und Bitten der kirchlichen Autorität ihr Herz verschließen? Das angestrebte große Werk der innerkatholischen Reform verlangt aber von jedem Glied der Kirche eine Selbst-

erneuerung, eine oft nur unter Schmerzen zu vollziehende Abkehr von vielleicht lieb-gewonnenen Anschauungen und Lebensformen, die nicht mehr in Einklang mit der Sendung der Kirche in unserer Zeit stehen. Nur in dem Maße wird das Konzil jene geistliche Erneuerungskraft entbinden, die der Papst und die Bischöfe sich von ihm erhoffen, wie jeder einzelne bereit ist, sein eigenes Leben im Geiste christlicher Liebe zu erneuern. Es wäre daher töricht, auf große Reformen von oben zu warten, während man selbst nicht bereit ist, seinem bisherigen Leben eine Wendung zu geben. An diesem Punkte wird die unlösliche Verzahnung aller Initiativen in der Kirche deutlich greifbar, mögen sie nun von oben oder von unten ihren Ausgang nehmen: sie alle verbürgen erst dem Konzil seinen Erfolg. (Ralph Sauer, Sein und Sendung)

## Beten, beten, beten . . .

Herr, andere Kräfte als Deine Gnade sind in der Welt am Werk. Du hast Konkurrenten. Die nichtchristlichen Völker darf man nicht mit Fischen in einem See vergleichen, nach denen man jederzeit die Netze auswerfen kann. Sie warten nicht auf uns. Man raubt sie Dir, während unsere Klugheit die Hand unter das Kinn stützt, bedächtig überlegt und berät. Es ist Feuer im Haus; es hat schon an allen Ecken und Enden gezündet!

Unter unseren Augen macht der Islam Fortschritte, und wir wissen doch genau, daß es uns fast unmöglich ist, ihn dort wieder zu vertreiben, wo er die Übermacht erlangt hat. Völkische Bewegungen von junger und heftiger Kraft verstärken in fast allen



ehemaligen Kolonialgebieten den Widerstand gegen Deine Religion, die als artfremd betrachtet wird. Einst hatten wir es mit heidnischen Massen zu tun, die aber doch religiös gestimmt waren. Jetzt kündigt sich überall ein viel schwierigerer Kampf an gegen angriffslustige Gottlosigkeit und sinnlichen Materialismus. Heute muß also unsere Klugheit darin bestehen, schnell zu handeln. Überstürzung ist freilich genau so gefährlich wie Aufschub. Man kann seinen Zug auch verfehlen, indem man sich in das erste beste Abteil hineinstürzt, ohne sich vorher über Richtung und Bahnsteig zu unterrichten. Aber man verfehlt ihn nicht weniger, wenn man seine ganze Zeit damit verliert, Erkundigungen einzuholen — und unterdessen den letzten Zug abfahren läßt.

Weil Du rührige und rücksichtslose Konkurrenten hast, dürfen wir nicht untätig bleiben und auch nicht mit fernen Verfallstagen rechnen.

In Deinen Missionsländern sehen wir überall den einheimischen Klerus unter einheimischen Bischöfen stehen. Es wäre also nicht notwendig gewesen, seine Entfaltung auf unbestimmte Zeiten zu verschieben, bis daß alles „Gift“ des Heidentums aus dem Blut dieser Rassen ausgeschieden würde! Wir haben Söhne von Menschenfressern an Deine Altäre treten sehen. Überall sind die herrlichsten Ordensberufe erblüht, in Afrika wie in Ozeanien und haben unsere zurückhaltenden Voraussetzungen Lügen gestraft. Wir müssen alle Länder besetzen — andernfalls wir sie zur Strafe den Mächten des Irrtums überlassen müssen, die gierig die Hände nach ihnen ausstrecken.

Herr, meine Seele ist von Natur aus behaglich. Wenn man mir einredet, eine unangenehme Aufgabe könne für morgen zurückgestellt werden, so finde ich darin einen genügenden Grund, um sie nicht heute schon zu erledigen. Ich möchte, daß Deine nie rastende Gnade mich aus meiner Untätigkeit aufrüttelt, wie Du einst Deine Apostel im Dunkel des Ölgartens von Gethsemane aufgeweckt hast. Ja, zeige mir, daß unsere Missionsaufgabe nicht auf morgen zurückgestellt werden darf!

(Pierre Charles: Missionsgebet mit Christus)

## Weltmissionssonntag, 21. Oktober

Zehn Tage nach der Eröffnung des Ökumenischen Konzils, das ausdrücklich auch die weltmissionarische Ausrichtung der ganzen Kirche anstrebt, feiert heuer der katholische Erdkreis den Weltmissionssonntag (21. Oktober), der allen Katholiken die Aufgabe stellt, sich den Päpstlichen Missionswerken anzuschließen. Seit der Gründung der Päpstlichen Missionswerke im Jahre 1922 fordern die Päpste und Bischöfe als Mindestmaß der Missionshilfe — und zwar mit gutem Grund vor jeder anderen Missionshilfe —, daß ausnahmslos jeder Katholik den Päpstlichen Missionswerken beitrifft.

Auch heuer hat Papst Johannes XXIII. in einem Schreiben vom 3. Mai klipp und klar festgestellt: „Den geistlichen und materiellen Bedürfnissen der Missionen können die Gläubigen am besten begegnen, wenn sie willig Unsere Einladung annehmen, sich in die Päpstlichen Missionswerke einschreiben zu lassen.“ In dem genannten Schreiben wies der Hl. Vater ferner darauf hin, daß auch vom Konzil zu erwarten sei, daß die Gläubigen angeregt werden, sich die Verbreitung des katholischen Glaubens im Rahmen der Päpstlichen Missionswerke noch stärker angelegen sein zu lassen.

Dieses  
Flugblatt  
ist  
nicht  
für  
Sie,  
wenn...

# Dieses Flugblatt ist nicht für Sie, wenn Sie bereits Mitglied der Päpstlichen Missionswerke sind

Tausende und Abertausende Missionspriester, Missionsbrüder und Missions-schwestern haben tapferen Herzens von ihrer Heimat und ihren Lieben Abschied genommen, verborgene Helden, die in den eisigen Einöden der Arktis, in den verbrannten Wüsten Afrikas, in den verseuchten Elendsvierteln asiatischer Millionen-städte oder in den fiebrigen Urwäldern Neuguineas ihr Leben im Dienst der Glaubensverbreitung und der christlichen Nächstenliebe aufbrauchen.

In 300 Ambulanzen behandelt die Mission im Jahr 33 Millionen (!) Krankheitsfälle, und die 7000 Betten in den 200 Missions-spitälern werden ständig von mitleidigen Schwerkran-ken belagert.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was die Mission für den Unterhalt von 26.000 Missionspriestern, 10.000 Missionsbrü- dern, 70.000 Missions-schwestern, 114.000 Kate- chisten (siehe Bild) und 160.000 Laienlehrern braucht?

Die Mission unterhält 50.000 (!) Schulen, von den einfachsten Busch- schulen bis zu den hochangesehenen Universitäten, in denen sich 5 Millio- nen (!) Schüler und Studenten ihr Wissen und ihr Weltbild holen.

Die Mission betreut 80.000 versto- bene Aussätzige in 350 Leprosenheimen.

Die Mission pflegen 18.000 hilfslose in 330 Alters-heimen.

Die Missionare ernähren und erziehen 10.000 el- ternlose Kinder in 2000 Waisenhäusern.

Und immer neue Missionsstationen müssen ge- gründet, immer neue Kirchen, Schulen und Sozialwerke errichtet werden, Druckereien, Presseerzeugnisse und Rundfunksender im Dienst der Glaubensverkündigung brauchen Unterstützung, und Motorräder, Autos, Schiffe und Flugzeuge bahnen der Mission neue Wege.

Zur Heranbildung einheimischer Priester unterhält die Mission 114 Priesterseminare mit 5500 Theologiestudenten und 328 Knabenseminare mit 25.000 Studierenden.

Aber woher soll die Mission die Mittel nehmen für das alles und für noch viel mehr?

Die Kirche hat deshalb, anknüpfend an die Missionspflicht jedes Katholiken, die Päpstlichen Missionswerke geschaffen, um alle Katholiken auf der ganzen Welt durch ein tägliches Gebet und einen regelmäßigen bescheidenen Jahresbeitrag für die Weltmission zu mobilisieren. Alle Katholiken, selbst jene, die dankenswerterweise schon auf andere Art und in anderer Form Missionshilfe leisten, sollen nach dem Willen des Heiligen Vaters und der Bischöfe den Päpstlichen Missionswerken beitreten.

Was bezweckt der Vorrang der Päpstlichen Missionswerke vor jeder anderen Missionshilfe?

Erstens, daß kein Missionar und keine Mission leer ausgeht oder zu kurz kommt. Viele Missionare haben keine Wohltäter in der Heimat, und zahlreiche Missionsdiözesen gehen in die Hände einheimischer Bischöfe und Priester über, die jedoch keine Vertreter bei uns haben, die unsere Hilfsbereitschaft für ihre Anliegen wecken könnten. Der Heilige Vater sorgt aber als oberster Leiter des Missionswerkes unparteiisch für alle 760 Missionsdiözesen in Asien, Afrika und Ozeanien.

Zweitens bezweckt der Vorrang der Päpstlichen Missionswerke, daß die Weltmission nach einer Art Generalstabsplan durchgeführt werden kann. Bloß Löcher zu stopfen genügt heute weniger denn je. Dem Heiligen Vater und seinen Mitarbeitern in der Propagandakongregation, die am besten die Notwendigkeiten und Möglichkeiten in der Weltmission kennen, obliegt die weltweite Planung auf lange Sicht. Wir müssen dem Heiligen Vater also die Mittel zur Durchführung des Schwerpunkteprogrammes der Weltmission in die Hand geben.

Das Werk der Glaubensverbreitung ist das Päpstliche Missionswerk für alle Katholiken über 14 Jahre: Jahresbeitrag 20 Schilling; für seinen Beitrag erhält jedes Mitglied im Jahr fünfmal die Illustrierte „Weltmission“.

Das Werk der heiligen Kindheit ist das Päpstliche Missionswerk für alle getauften Kinder bis 14 Jahre: Jahresbeitrag 5 Schilling, wofür jedes Mitglied fünf Hefte von „Kinder der Weltkirche“ bekommt.

## DEIN *Stimmzettel* FÜR EINE CHRISTLICHE WELT

Bitte, hier abtrennen!

Ich melde mich als Mitglied des Werkes der Glaubensverbreitung oder des Werkes der heiligen Kindheit an. (Nichtzutreffendes durchstreichen!)

Geben Sie, bitte, den ausgefüllten Abschnitt bei der Pfarrgeistlichkeit ab.

Name: ..... Wohnort: .....

Straße: ..... Pfarre: .....

Für den Inhalt verantwortlich: Prälat Dr. Josef Köller, Zentrale der Päpstlichen Missionswerke, Wien I, Seilerstätte 12. Mit Druckerlaubnis des Erzbischöflichen Ordinariates Wien. — Druck: Missionsdruckerei St. Gabriel, Mödling, NO.

- Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, was die Mission braucht für:  
50.000 Schulen aller Grade mit 5.000.000 Schülern,  
114 Priesterseminarien mit 5.000 Studenten,  
328 Knabenseminarien mit 25.000 Schülern,  
3.000 Armenapotheken mit 33.000.000 Konsultationen,  
2.000 Spitäler mit 70.000 Betten,  
350 Aussätzigenheime mit 80.000 Leprosen,  
2.000 Waisenhäuser mit 100.000 Kindern,  
330 Altersheime mit 18.000 Greisen;

... für den Unterhalt von:

26.000 Missionspriestern,  
10.000 Missionsbrüdern,  
66.000 Missionschwwestern,  
114.000 Katechisten und  
160.000 Laienlehrern.

Das beigelegte Flugblatt redet eine noch deutlichere Sprache...!

- Am Abend des Weltmissionssonntags wird um 20 Uhr im Calasanzsaal eine Farbbildserie über die Missionstätigkeit auf den Sunda-Inseln vorgeführt: „Flores — die reife Insel“. Die Pfarrgemeinde ist dazu eingeladen.
- Eine Woche vorher, am Sonntag, den 14. Oktober, wird in der Kirche die „Weltmission“ aufliegen — kein Missionsheftchen, sondern — endlich! — eine moderne „Illustrierte“ im Großformat, die das Aschenbrödel-dasein der Missionszeitschriften zu beenden verspricht.

## Aus dem Leben der Pfarre

**Konzilsnovene:** Die am 26. September begonnene Novene als Gebets- und Bußvorbereitung auf das Konzil wird am Donnerstag, dem 4. Oktober, mit nächtlichem Gebet bis 24 Uhr vor dem ausgesetzten Allerheiligsten abgeschlossen. Nach der Abendmesse (19 Uhr) beten wir die Andacht zum Heiligen Geist in Gemeinschaft mit dem Papst, der zu dieser Zeit in Rom eine Betstunde hält. Zur Nachtanbetung sollen sich um 21 Uhr vor allem die Jugendlichen, um 22 Uhr die Frauen und um 23 Uhr die Männer einfinden.

**Herz-Jesu-Messe:** Freitag, den 5. Oktober, ist um 19 Uhr Abendmesse (vorher Rosenkranz).

**Herz-Mariä-Samstag:** Am 6. Oktober ist um 6 Uhr in der Schmerzenskapelle Gemeinschaftsmesse vom Fest des unbefleckten Herzens Mariä (22. August). Um 18 Uhr ist vor dem ausgesetzten Allerheiligsten Rosenkranzgebet mit Betrachtung.

**Rosenkranzmonat:** Bis Freitag, den 5. Oktober, wird der Rosenkranz um 18.30 Uhr — wie an den Sonntagen im Oktober — vor der Abendmesse gebetet. An den Wochentagen ist ab Samstag, dem 6. Oktober, täglich um 18 Uhr Rosenkranzgebet vor ausgesetztem Allerheiligsten.

**Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für Oktober:** 1. Daß durch das unfehlbare Lehramt des II. Vatikanischen Konzils die Irrtümer und Gefahren für Glaube und Sitten von allen klarer erkannt werden. — 2. Für die Ausbildung von Laienmissionaren in Lateinamerika.

**Fest der Gottesmutter Mariä:** Donnerstag, den 11. Oktober, ist anschließend an den Rosenkranz um 18.45 Uhr Abendmesse mit Predigt. Der Tag der Konzils-eröffnung ruft alle zu verstärkter Gebetshilfe auf.

**Christkönigsfest:** Sonntag, den 28. Oktober, ist um 8 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse (mit gesungenem deutschen Ordinarium).

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 21. Oktober, 10.15 Uhr, Männermesse. Es predigt P. Bockmayer SJ. — Montag, den 22. Oktober, 19.30 Uhr, Männerrunde im Pfarrheim. Es spricht Dr. Paul Appiano über „Was interessiert mich der Staat?“ (Lebendige Demokratie).

**Frauseelsorge:** Montag, den 8. Oktober, ist um 8 Uhr Müttermesse in der Kapelle. — Dienstag, den 9. Oktober, nach dem Rosenkranz Mütterrunde im Pfarrheim. — Donnerstag, den 11. Oktober, Teilnahme an der Abendmesse, am 25. Oktober nach dem Rosenkranz, Vortrag im Pfarrheim.

**Jugendseelsorge:** Am Vorabend der Abreise der Bischöfe zum Konzil, Samstag, dem 6. Oktober, ist um 19.30 Uhr im Stephansdom für alle Mitglieder und Freunde der Katholischen Jugend eine Abendmesse nach ukrainisch-katholischem Ritus zu Ehren des hl. Josaphat, des Patrons der Ostkirche für die Union. — Am Tag der Konzils-eröffnung, Donnerstag, dem 11. Oktober, betet die Jugend um 19.30 Uhr (nach der Abendmesse) in der Kapelle den Rosenkranz, desgleichen auch am Freitag, dem 19. und 26. Oktober, um 19.30 Uhr. — Am **Jugendsonntag** (Christkönigsfest, 28. 10.) ist um 8 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Kommunion.

**Kinderseelsorge:** Jeden Dienstag ist um 7.10 Uhr Wochentagskindermesse in der Kapelle. — Samstag, den 6. Oktober, ist um 16 Uhr in der Schmerzenskapelle Schutzengelfeier, anschließend hl. Beichte. Am Kindersonntag, dem 7. Oktober, ist um 9.15 Uhr Kommunionmesse.

►► **Freiwillige Pfarrblattverteiler werden zur Mitarbeit dringendst aufgerufen** ◀◀

Zusammenkunft aller Pfarrblattverteiler am Montag, 1. Oktober, 19.45 Uhr, im Pfarrheim

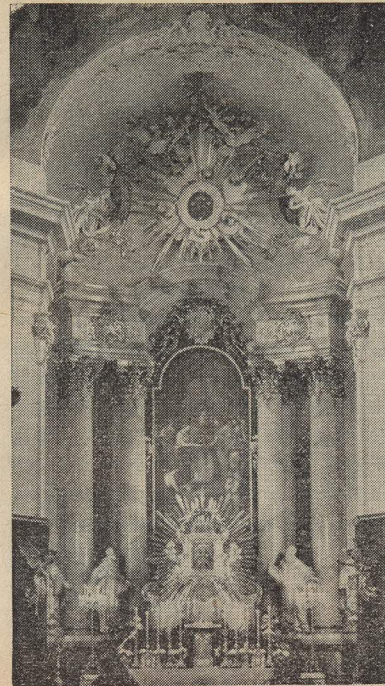
## Pfarrchronik

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakramente der Taufe:** Köszeghy Brigitta, Wonesch Peter, Klabouch Thomas, Turku Liselotte, Hauke Claudia, Endlicher Ronald, Forster Elisabeth, Ritter-Rittershain Wolfgang, Dworak Christian, Barbieri Alessandro, Duchonsky Silvia Eva, Leibetseder Veronika.

**Zur unauflöselichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Femböck Leopold — Strauß Christine, Schleicher Anton Michael — Hübl Carmen Maria Hildegard, Kissler Gustav — Möllner Henrike, Zvonek Herbert Arthur — Rennthaler Helga Helene Stefanie, Jenner Helmut — Hausknecht Elfriede, Kunz Franz X. — Seifert Aurelia, Dkfm. Rudolf E. Wenkheim — Harmer Ruth, Ledl Leopold — Schmöger Mathilde.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Mairold Ottilie, 8, Josefs-gasse 10; Schmuzler Wilhelm, 8, Piaristengasse 33; Junghans Josef, 8, Strozzigasse 19; Uher Josef, 8, Ledereergasse 6; Legtmann Helene, 8, Josefstädter Straße 7; Bartoš Dobroslav, 8, Lerchenfelder Straße 46; Schimanek Johann, 8, Lenaugasse 18; Bartl Franz, 8, Piaristengasse 46; Beer Marie, 8, Tulpengasse 5.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

35. Jahrg. November 1962 Nr. 11

## Auch Sie werden sterben!

Bitte, seien Sie nicht ungehalten, daß ich Ihnen diese Wahrheit ins Gesicht sage. Werfen Sie dieses Blatt nicht weg! Verdrängen Sie den Gedanken an Ihren Tod nicht! Er ist eine unaufhörlich näher kommende Tatsache. Ich weiß, im gutbürgerlichen Salon von Anno dazumal war es ungehörig, vom Tod zu reden. Aber erlauben Sie mir einmal heute, dieses Tabu zu brechen, von dieser unwirklichen, lebensfremden Gewohnheit abzusehen und die Dinge zu nehmen, wie sie

wirklich sind. Ich bin ein Realist. — Auch Sie müssen sterben! Zugegeben, man kann sich das nicht vorstellen, daß diese Hand, die schreibt, und dieses Augenpaar, das liest — in Staub zerfallen. Und die andere Hand und die Füße zerfallen auch, und die Ohren und der Rumpf. Das pochende Herz steht stille, und der Atem steht stille. Was bleibt mir? Nichts, gar nichts. Kein Gewand, kein Geld, kein Haus. Nur wenigen bleibt ein bißchen Ruhm, den meisten ein wenig Andenken bei wenigen Menschen auf ein paar Jahre. In 50 Jahren denkt niemand mehr an uns. Unglaublich und doch wahr!

Wie stellen Sie sich zu diesen Tatsachen? Vielleicht sagen Sie: „Das hat noch Zeit. Ich bin noch jung und, soviel ich weiß, gesund.“ Sie machen Einschränkungen? „Soviel ich weiß, gesund?“ Und was Sie nicht wissen? Und was kein Arzt weiß? Man kann auch durch Unfall und Katastrophen sterben! Ihr Einwand ist sehr unsicher. Vielleicht haben Sie nur mehr wenig Zeit!

Vielleicht sagt ein anderer: „Hören Sie auf mit diesem Gerede! Wenn man so denkt, hat man überhaupt keine Freude mehr am Leben. Sie vergällen einem auch noch das bißchen Glück, das man hat!“ Ich? Habe ich den Tod erfunden? Habe ich ihn verschuldet? Ich mache Sie nur auf eine Tatsache aufmerksam, die Ihr Leben grundlegend ändert, und die Sie trotzdem übersehen. Sie müßten mir dankbar sein. Es ist nicht wahr, daß man durch den Tod immerfort traurig sein müßte. Im Gegenteil, man nimmt das Leben leichter, man nimmt manches nicht mehr so wichtig, man ist nicht mehr so vernarrt und versessen und so dumm hemmungslos. Man lebt richtiger, wenn man an den Tod denkt, gelassener, ruhiger.

Ein Dritter meint: „Sie haben recht: Der Tod kommt früh genug! Darum werde ich

mir's in der Zwischenzeit gut gehen lassen, ich werde das Leben genießen. Dann habe ich wenigstens etwas vom Leben gehabt." Ach, für's Gehabte gibt der Jude nichts, sagt ein Wiener Sprichwort. Gar mancher hat mit seinem hektischen Lebensgenuß den Tod nur noch schneller herbeigebracht. Was sollen die Vielen tun, die sich's nicht gut gehen lassen können? Verzweifeln? Ja, das kippt oft rasch ineinander um: Genuß und Verzweiflung. Wer nur ein Lebensrezept bis in die Nähe des Todes und nicht über den Tod hinaus weiß, der ist arm dran. Dreißig oder fünfzig oder siebzig Jahre Leben soll genug sein? Nein, so bescheiden bin ich nicht! Ich möchte ewig leben! Sie nicht auch?

Es bleibt aber dabei: Auch Sie werden sterben. Der Todesort, die Todesstunde, die Todesart sind schon längst festgelegt. Sie können gar nichts daran ändern. Sie fragen schon Ihren Totenkopf mit sich herum. Es ist vorerst nur noch ein bißchen Fleisch und Haut darüber. Aber das geht leicht weg. Nun was sagt denn der Christ zum Tod? Der Christ nimmt auch den Tod, wie alles im Leben, aus der Hand Gottes an. Nicht irgendein Sensesmann oder sonst ein heidnisches Ungefüm, ein Schicksal, ein Zufall, kommt über ihn. Der Christ weiß sich im Tod von Gott gerufen und gehorcht dem Ruf. Er anerkennt damit Gott als den Herrn über Leben und Tod, der das Recht und die Macht hat, das Leben zu geben und zu nehmen und über seine Geschöpfe verfügen kann. Mit unserem Tod wollen wir ihm eine letzte Buße für die Sünden unseres ganzen Lebens anbieten. Er hat Recht, uns, die wir uns so oft gegen ihn aufgebaut haben, zu zeigen, wer wir wirklich sind. „Staub bist du...!“ Wir nehmen diese Strafe an, ohne zu trotzen, wir ergeben uns darein. Wir beten mit dem gekreuzigten Herrn Jesus: „In deine gütigen Hände, Herr, empfehle ich meinen Lebenshauch.“ Voll Vertrauen beten wir das und wissen unser bedrohtes, ja verlorenes Leben dennoch geborgen in der Allmacht des Vaters, der nicht zuläßt, daß wir ganz und gar aufhören zu sein. In ihm leben, bewegen wir uns und sind wir hier auf Erden, in ihm leben wir auch jenseits des Todes. Nur unsern Leib müssen wir zunächst hier lassen und alles was ihm zugehört. Wer sich freilich auf Erden mit Gott nichts anzufangen wußte, der wird's schwer haben, wenn ihm nichts bleibt als Gott allein.

Der Christ hat zeit seines Lebens gebetet: „Jesus, dir leb ich, Jesus dir sterb ich, Jesus, dein bin ich im Leben und im Tod!“ So ändert sich also nicht allzuviel. Auch im Sterben wird sich der Mensch mit seinem gekreuzigten Herrn vereinigen. Er will es nicht besser haben als sein Herr. Mit seinem Sterben will der Christ die letzte Antwort der Liebe seinem Heiland und Erlöser geben, der auch aus Liebe zu ihm den Tod am Kreuz erlitten hat. Er starb für uns, wir sterben in Liebe zu ihm. Wir bieten ihm unsern Tod als Geschenk unserer Liebe an, als Zeugnis und Beweis unserer Liebe.

Aber das Großartigste kommt erst! Der Tod wird nicht das letzte Wort behalten. Jesus, der Auferstandene, hat versprochen, er werde alle Menschen auferwecken, die Guten für ein ewiges seliges Leben mit dem verklärten Leib und der glücklichen Seele, die Bösen für die ewige Verdammnis mit Leib und Seele. Sie können Jesus glauben! Was er sagt ist wahr! AUCH SIE WERDEN AUFERSTEHEN! ABER WIE?

(Josef Ernst Mayer)

**VORANZEIGE:** Zum Adventbeginn sind wieder Samstag, den 1. Dezember, 16 Uhr, und Sonntag, den 2. Dezember, 17 Uhr, **Besinnungsstunden für Männer und Frauen unserer Pfarre.**

## Regierungsrat Franz Bartl †

Am Dienstag, dem 25. September, starb um die Mittagsstunde der Obmann unseres Pfarrkirchenrates, Bezirksschulinspektor i. R. Reg.Rat Franz Bartl an den Folgen eines schweren Herzleidens. Er verschied unerwartet — noch am Morgen hatte er die hl. Messe mitgefeiert, wohl ohne es zu ahnen die hl. Wegzehrung empfangen und mit seiner sonoren, den Kirchenbesuchern bekannten Stimme laut die Schlußgebete der Messe gesprochen. Seine lebendige Glaubenshaltung wurde so für ihn die gute Vorbereitung auf den Tod. Der Verstorbene hat sein aktives Christentum in seinem Berufsleben unter Beweis gestellt und mit warmem Herzen und persönlichem Einsatz am Leben der Pfarrfamilie teilgenommen. Als Bezirksvorsteher der Josefstadt hat Reg.Rat Bartl in seinen vielfältigen Aufgaben die Anliegen der Pfarrgemeinde nicht vergessen. Unter anderem ist seiner Initiative die — durch die Verwendung des Platzes als Parkraum leider illusorisch gewordene — Ausschmückung des Rondells um die Mariensäule zu verdanken. Die Gebetsgemeinschaft der Freitag-6-Uhr-Messe, der der Verstorbene seit langem angehörte, gedachte seiner am 26. Oktober im Namen der Pfarrgemeinde. — R. i. P.

## Aus dem Leben der Pfarre

**Allerheiligen:** Donnerstag, den 1. November, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen; um 8 Uhr ist Hochamt.

**Allerseelen:** Freitag, den 2. November, sind von 6 bis 9 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr ist feierliches Requiem für alle Verstorbenen. Um 18 Uhr ist Rosenkranz, anschließend Allerseelenpredigt und um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Opfer beider Weltkriege. Nach der hl. Messe ziehen wir mit dem Priester zu einem kurzen Gebetsgedenken vor unsere **Totengedenkstättchen**.

Am 3. und 5. November ist jeweils um 6.45 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Piaristenordens, bzw. für die verstorbenen Wohltäter. Am 6. November ist um 6.45 Uhr Gedächtnismesse für die Verstorbenen des weiblichen Zweiges des Piaristenordens.

Ab 5. November ist wieder täglich während der Woche um 17.30 Uhr Rosenkranz, um 18 Uhr Segensandacht.

Am ersten Monatsamstag, dem 3. November, ist um 17.30 Uhr Rosenkranz mit Betrachtung und anschließend (18.15 Uhr) Gemeinschaftsmesse zu Ehren des **unbefleckten Herzens Mariä**.

**Papstsonntag:** Am 4. November, dem Jahrestag der Krönung Johannes XXIII., beten wir für unseren Heiligen Vater, auf dem jetzt die Hauptverantwortung für das Konzil ruht. Um 8 Uhr ist nach der Gemeinschaftsmesse Tedeum.

~~~~~  
**GEBETSMEINUNGEN DES HEILIGEN VATERS FÜR DEN MONAT NOVEMBER:** 1. Daß der Heilige Vater unter dem besonderen Beistand des Heiligen Geistes das Konzil klug und fest leite. — 2. Daß die soziale Lehre und die soziale Tat der Kirche die weniger entwickelten Völker vor der Gefahr des atheisfischen Materialismus bewahre.  
~~~~~

**Fest des hl. Leopold:** Donnerstag, den 15. November, ist um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt (Rosenkranz um 18.30 Uhr).

**Caritassonntag:** Am 18. November bitten wir beim Opfergang der hl. Messe um die Gabe christlicher Nächstenliebe für die Armen.

**Schutzfest des hl. Josef Calasanz:** Sonntag, den 25. November feiert der hochwürdigste Herr Generalvikar Weihbischof Dr. Jakob Weinbacher um 10 Uhr ein feierliches Pontifikalamt. — Die Kindermesse wird an diesem Tag bereits um 9 Uhr — ebenfalls vom Fest des hl. Josef Calasanz (27. August) — am Altar des Heiligen gefeiert.

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 4. November, Männerwallfahrt nach Klosterneuburg. Sonntag, den 11. November, 10.15 Uhr, Männermesse mit Predigt. — Montag, den 12. November, 19.30 Uhr, Männerrunde im Pfarrheim.

**Frauenseelsorge:** Donnerstag, den 8. und 22. November, nach der Segensandacht Vortrag in der Kapelle bzw. im Pfarrheim. — Montag, den 12. November, 8 Uhr Müttermesse in der Kapelle. — Dienstag, den 13. November, 19.30 Uhr Mütterrunde im Pfarrheim.

**Jugendseelsorge:** Sonntag, den 25. November, Schutzfest des hl. Josef Calasanz, feiert die Jugend das Pontifikalamt um 10 Uhr mit.

**Kinderseelsorge:** Jeden Dienstag um 7.10 Uhr Werktagskindermesse in der Kapelle. — Die Kinder- und Jungscharenstunden sind am Kirchentor und im Haus Piaristengasse 45 angeschlagen.

Das „Ensemble 365“ spielt Samstag, den 10. November, 20 Uhr, im Kalasanzsaal „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von Heinrich von Kleist. Eintritt frei. Spenden dienen für den Bau einer Notkirche auf Formosa.

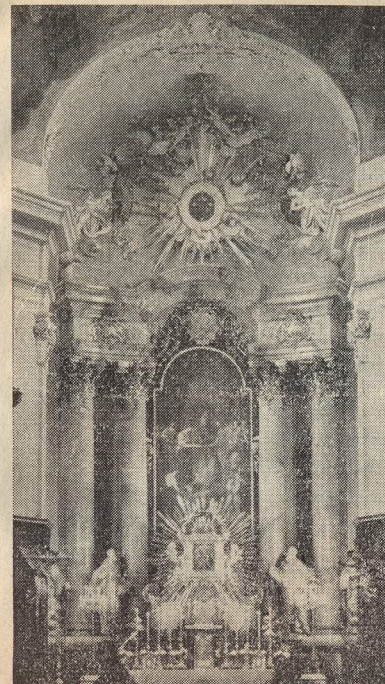
## Pfarrchronik

**Afrikanischer Bischof in Maria Treu:** Rund 2000 Buben und Mädchen der Katholischen Jungschar waren am Mittwoch, dem 3. Oktober, zu einer Feierstunde in unsere Kirche gekommen. Bischof Mauritius Otunga von Kisii in Kenya und der indische Bischof Jerome Fernandes von Quilon (Kerala) dankten der Jungschar für die große Missionshilfe aus dem Ertrag der Dreikönigsaktion. Zuerst machten die drei erfolgreichsten Sternsingergruppen — unsere Buben hatten mit S 22.200.— das beste Ergebnis erzielt — die beiden Bischöfe vor der Kirche durch ihre Sprüche und Lieder mit dem österreichischen Brauch des Dreikönigsingens bekannt. Dann zogen alle in die Kirche und feierten mit dem afrikanischen Bischof Otunga eine Gemeinschaftsmesse für die Weltmission und das Konzil.

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakramente der Taufe:** Theisinger Alfred, Bulant Werner, Wiery Monika, Weber Regina, Steineck Andreas, Lukanec Ingrid, Rummelhardt Christa, Niklas Walter, Mategka Richard, Böhm Karin, Voglmayer Thomas, Pichler Hans, Stockhammer Albert.

**Zur unauflöselichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakramente der Ehe verbunden:** Felbermayer Friedrich — Janaček Annemarie, Mersits Matthias — Marenich Maria, Uhlmann Friedrich — Katlein Renate, Matzner Friedrich Hans — Walašek Karin Gerda, Plank Harald Anton — Reisenhofer Kotharina, Reiss Erwin — Straußberger Inge, Hausamann Dieter — Bauer Hannelore, Dangl Richard — Schlenk Leopoldine Hermine, Pexa Reinhold — Rosenberger Ingrid, Müllner Franz — Prerowsky Gertrude.

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Pfarramt „Maria Treu“. **Verantwortlich für den Inhalt:** P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43. **Druck:** Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

35. Jahrg.      Dezember 1962      Nr. 12

## Weihnachtsstimmung?

Die Kirche weiß eigentlich an Weihnachten gar nichts von lieblicher Stimmung und rührseligen Erinnerungen. Es geht in den liturgischen Texten geradezu nüchtern zu, unangenehm nüchtern. Sie zieht ganz andere Schlußfolgerungen als wir. Nicht: Weihnachten, darum laßt es uns einmal so recht gemütlich machen, zwei Tage lang nichts sehen und nichts hören von Betrieb, Politik, Arbeit und Hetze; sondern das Wort des Völkerapostels: „Erschienen ist allen Menschen die Gnade Gottes, unseres Erlösers. Sie lehrt uns, den weltlichen Gelüsten entsagen.“ Also Absage an die Welt? Ausgerechnet an Weihnachten „den weltlichen Gelüsten entsagen“? Wie ausgefallen, muffig und altmodisch das klingt!

Trotzdem, hier entscheidet sich alles. Hier kommt die Frage auf mich zu: Was ist mit Weihnachten? Trautes Familienfest bei gutem Essen und Trinken, liebgewordene Abwechslung? Dann allerdings ist es lächerlich, „den weltlichen Gelüsten zu entsagen“. Oder ist Weihnachten mir Botschaft: „Erschienen ist allen Menschen die Gnade Gottes, unsres Erlösers“? Ich bin gemeint mit dem Geschehen der Heiligen Nacht. Mir gilt das erste Lächeln des Kindes in der Krippe. Mein Leben bekommt dadurch die einzig sinnvolle Richtung, die Richtung zur Ewigkeit. (Ernst Kirchgässner)

## Liebe Pfarrkinder!

Unsere Lebensaufgabe ist es, Gott immer und überall zu preisen und für alles Dank zu sagen, was immer wir aus seiner gütigen Vaterhand empfangen. Denken wir immer daran, oder nur am Silvesterabend, wenn wir uns zum „Te Deum“ zusammen finden? Damit wir ein Vorbild haben, wie wir Gott täglich preisen und Ihm danken sollten, sei hier ein Dankgebet wiedergegeben, das uns aufzeigt, wofür und warum wir zu danken haben und uns vielleicht anspricht, es zu unserem täglichen Dankgebet zu machen.

Es nennt sich „Deo Gracias,“ = „Dem Herrgott Dank“.

Hab Dank, o Gott, für diese schöne Welt,  
in die mich Deine Güte hat gestellt,  
um in derselben Deinen heil'gen Willen  
im Größten wie im Kleinsten zu erfüllen;  
und dann, so überreich willst Du uns lohnen,  
zu tragen eine Deiner Himmelskronen.

Hab Dank, o Gott, für jeden Atemzug,  
für jeden Pulsschlag, den mein Herz schon schlug,  
das böse Herz, das noch am Eitlen hängt,  
das nie mit ganzer Liebe Dich umfängt,  
das stets sich neigt zu seinen eitlen Trieben,  
statt Dich, nur Dich, o Herr, allein zu lieben.

Hab Dank, o Gott, für dieser Augen Licht,  
für diese Zunge, die oft Böses spricht,  
für die so oft von uns mißbrauchten Glieder,  
und für den Freund, der sanft sich senkt hernieder,  
den guten Schlaf, der müde Augen schließt  
und neues Leben durch die Adern gießt.

Hab Dank, o Gott, vom Herzen dank ich Dir  
für meine Eltern: Du, Du gabst sie mir.  
Fürs Vaterauge, das mich angelacht,  
fürs Mutterauge, das bei mir gewacht,  
für Deine Kirche, für die hochverehrte,  
die mich Dein Wort und Deine Wege lehrte.

Hab Dank, o Gott, für meines Geistes Licht,  
für Deine Stimme, die im Innern spricht,  
für Deinen Engel, den Du mir zur Seite  
gestellt, daß er zu Dir mich hingeleite,  
für Freund und Feinde, die Du mir gegeben,  
um mich zu fördern, auf dem Weg zum Leben.

Hab Dank, o Gott, für Deines Himmelspracht,  
für Deine schöne, sternenhelle Nacht.  
Für Deinen Mond, der mild durchs Fenster scheint,  
an dem ein kummervolles Auge weint,  
für Deiner Güte Bild, so reich an Wonne,  
so reich an Segen, für die gold'ne Sonne.

Hab Dank, o Gott, für Regen und für Tau,  
fürs Ährenfeld und für die grüne Au,  
für Quell und Strom und für den duft'gen Wald,  
an dem der stolze Strom vorüberwallt,  
für jedes Häschen, das im Walde springt,  
für jeden Vogel, der sein Liedchen singt.

Hab Dank, o Gott, für Kleidung, Speis und Trank,  
hab Dank für Wein und für die Rosen Dank,  
Dank für das Veilchen, das mit zartem Duft  
erfüllet Deines Frühlings milde Luft,  
für jede Blume, die als Liebespfand,  
uns hat gegeben Deine Vaterhand.

Hab Dank, o Gott, daß Du herniederkamst,  
daß Du das Fleisch von unsrem Fleische nahmst,  
daß Du mit Deinem Fleisch und Blut uns labst,  
und Deine Mutter uns zur Mutter gabst,  
daß Du für uns, damit wir ewig leben,  
auf Golgotha Dich hast dahingegeben.

Und nun, o Gott, sei Dir noch Dank gesagt  
für all und jedes, was mich drückt und plagt.  
Für jede Bürde, die auf dieser Erde,  
nach Deinem Willen ich noch tragen werde.  
Hab Dank, o Gott, nimm Preis und Dank von mir,  
auch für den Tod, er führt mich ja zu Dir.

Möge das eifrige Verrichten dieses Dankgebetes allen Pfarrkindern viel Segen  
und Gnade, und einst ewigen Lohn bringen.

Dies ist mein inniger Wunsch für alle, zum „NEUEN JAHR“.

Euer Pfarrer

## Aus dem Leben der Pfarre

**Herz-Mariä-Samstag:** Am 1. Dezember ist die monatliche Sühnemesse vom Fest des unbefleckten Herzens Mariä um 6 Uhr früh in der Schmerzenskapelle. Der Rosenkranz mit Betrachtung kann dann privat – in Verbindung mit der Adventbesinnungsstunde – gebetet werden.

**Herz Jesu-Freitag:** Am 7. Dezember ist um 19 Uhr Herz Jesu-Messe (Rosenkranz um 18.30 Uhr).

### Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat Dezember:

1. Daß das II. Vatikanische Konzil ein herrliches Zeugnis für die Wahrheit, Einheit und Liebe der Kirche sei.
2. Daß das Evangelium Christi auch unter den islamischen Völkern wirksamer verbreitet werde.

**Adventvorbereitung:** Wie schon im Novemberpfarrblatt angekündigt, sind Samstag, den 1. Dezember, um 16 Uhr und Sonntag, den 2. Dezember, um 17 Uhr **Einkehrstunden** für die Männer und Frauen unserer Pfarre in der Kapelle des Gymnasiums, gehalten von Prof. Anton Pauk.

Samstag ist um 18 Uhr Weihe der Adventkränze in der Kirche.

Im **Advent** ist an den Wochentagen um 6 Uhr früh Roratemesse mit Volksgefang. Die Gemeinschaftsmesse am Freitag wird in der Kirche gefeiert, in der Schmerzenskapelle ist stille hl. Messe. An Samstagen ist um 18 Uhr feierliche Adventandacht.

**Mariä Empfängnis:** Am Samstag, dem 8. Dezember (gebotener Feiertag), ist um 8 Uhr Hochamt. Die Gottesdienstordnung ist wie an Sonntagen.

An diesem Tag wird die erste Session des Konzils abgeschlossen. Der Heilige Vater hat angeordnet, daß vom 8. Dezember an der Name des hl. Joseph nach dem Namen der Gottesmutter im Kanon der Messe eingefügt wird zur dauernden Erinnerung an das II. Vatikanische Konzil, als dessen Schutzpatron wir den hl. Joseph anrufen.

**Quatembermesse:** Mittwoch, den 19. Dezember, beten wir in der Abendmesse (19 Uhr) um Priesterberufe.

**Weihnachten:** Am Heiligen Abend, Montag, dem 24. Dezember, ist die letzte Adventandacht bereits um 17 Uhr.

Das **Christfest** beginnen wir um Mitternacht mit der Christmette, von 6 bis 12 Uhr sind die hl. Messen gemäß der Sonntagsordnung, um 8 Uhr ist feierliches Hochamt und um 19 Uhr Abendmesse mit Tedeum. – Am 2. Weihnachtsfeiertag (Fest des hl. Stephanus), Mittwoch, dem 26. Dezember, ist die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (Predigt um 8 Uhr), an Stelle der Abendmesse ist um 19 Uhr Krippenandacht (kein gebotener Feiertag)!

**Dankfeier** zum Jahresschluß: Montag, den 31. Dezember, ist um 18 Uhr Jahreschlußandacht, hierauf Predigt und feierliches Tedeum.

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 2. Dezember 10.15 Uhr, Männermesse mit Predigt. – Montag, den 3. Dezember, 19.30 Uhr Männerversammlung im Pfarrsaal. „Der Christ im Advent.“

**Frauenseelsorge:** Donnerstag, den 13. Dezember, nach der Abendandacht Vortrag in der Kapelle. Die Veranstaltung im Pfarrheim (27. 12.) entfällt wegen der Weihnachtsferien. – Müttermesse: Montag, den 10. Dezember, 8 Uhr, Schmerzenskapelle. – Mütterrunde entfällt.

**Jugendseelsorge:** Am Samstag vor dem Sonntag „Gaudete“, am 15. Dezember, singt die Jugend mit der Pfarrgemeinde um 18 Uhr die Adventvesper. – Am Quatembermittwoch (19. Dezember) ist die Jugendmesse bereits um 19 Uhr.

**Kinderseelsorge:** Jeden Dienstag ist (außer in den Weihnachtsferien) um 7.10 Uhr Kindermesse. – Samstag, den 22. Dezember, ist um 17 Uhr Adventandacht für alle Kinder der Pfarre, anschließend hl. Beichte. Sonntag, den 23. Dezember ist um 9.15 Uhr Kommunionmesse.

**DIE GNADE UND DEN FRIEDEN UNSERES GOTTES UND HEILANDES  
ERBITTEN EUCH ZUM WEIHNACHTSFEST UND FÜR DAS KOMMENDE JAHR  
EURE SEELSORGER**

## Pfarrchronik

**Caritassonntag:** Die Sammlung ergab den erfreulichen Betrag von S 12.000.–, wofür ein herzliches Vergeltsgott gesagt wird.

Das **Pontifikalamt** am Schutzfest des hl. Josef Calasanz, des Patrons der katholischen Volksschulen, Sonntag, dem 25. November, feierte Erzbischof-Koadjutor Dr. Franz Jachym. Beim Offertorium sang der Chor einen in unserem Kirchenmusikarchiv wieder entdeckten Calasanzhymnus von Michael Haydn.

## Eine Bitte!

Wenn unsere Kirche nicht nur wegen ihrer Schönheit, sondern auch wegen ihrer Reinheit bewundert wird, so verdanke ich diesen zweiten Umstand dem Fleiß und der Opferfreudigkeit jener Damen, die aus Liebe zu Gott jeden Donnerstag 1 bis 2 Stunden für die Reinigung der Kirche opfern. Wer möchte sich dieser opfermütigen Helferschar anschließen? Jede Anmeldung wird von Eurem Pfarrer dankbarst angenommen.

## Voranzeige

Der Pfarrball findet wieder im Palais Auersperg am Sonntag, dem 13. Jänner von 19 bis 24 Uhr statt. – Karten ab 27. Dezember in der Pfarrkanzlei und an Sonntag und Feiertagen beim Bücherstand erhältlich.

Die Personalchronik wird im Jännerpfarrblatt nachgetragen.

---

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.